

PROTOKOLL

**der 1. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung
am 22.10.2010 – Wintersemester 2010/2011
Ort: AulaUni Campus
Spitalgasse 2/Hof 1, 1090 Wien**

Beginn: 10:45 Uhr

Ende: 14:22 Uhr

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Anwesenheit der Mitglieder, sowie der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende Frau Oona Kroisleitner begrüßt die Mandatarinnen und Mandatäre der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien zur 1. ordentlichen UV-Sitzung im Wintersemester 2010/2011 am 22.10.2010 in der Aula am Uni Campus.

MandatarInnen	Anw/n.anw.	Ersatzmandat.	anw./n.anw.	Stimmübertr.	anw./n.anw.
GRAS					
Flora Eder	anw.				
Patrick Zöchling	anw.				
Maria Clar	anw.	Eva Pentz			
Valentin Pisecky	anw bis 12.59h und ab 13.25h	Gregor Schamschula			
Johanna Pisecky	anw.	Michaela Heyer			
Bernhard Zöchmeister	anw.	Markus Dröscher			
Janine Wulz	anw.	Laura Allinger			
Mario Memoli	anw.bis 14.19h	Gregor Plieschnig			
Lisa Breit	anw.bis 13.57h	Daniel Schamschula			
Katharina Körner	anw	Selin Naci			
AG					
Claudia Gattringer	anw.	Anja Schirmer			
Thomas Fussenegger	anw.	Greta Maier			.
Katharina Olsacher	anw.ab 11 Uhr bis 14.07 h	Anna-Maria Kriechbaum			
Gernot Fritz	anw.bis13.29 h	Sabine Lasinger			
Frank Benda		Florian Ecker	anw.		
Angelika Reiter		Marcella Eder		Greta Maier	anw.
Walter Hatzenbichler	anw.	Florian Kugler			

Dominik Futschik	anw.bis 13.34h	Greta Maier			
VStÖ					
Oona Kroisleitner	anw.	Tamara Handler			
Kathrin Glösel	anw.	Marie Krawagna			
Bernhard Pisecky	anw. bis 10.52 h	Josef Pöcksteiner	anw.ab 10:53 h		
Agnes Riha	anw.	Natascha Strobl			
David Fließner	anw.	Sophie Lojka			
Anna-Angela Libal	anw.	Felicita Metz			
KSV					
Veronika Helfert	anw.	Barbara Steiner			
Fachschaftsliste					
Eva Schmalhart	Ab 11:10 h	Markus Fellerer			
JES					
Bernhard Grubmüller		Gerhard Pölsterl		Venzel Czernin	anw.
Referent/Innen/enten					
Wirtschaftsreferat					
Vinzent Rest					
Sozialreferat					
Maria Krawagna					
BiPol					
Sophie Lojka					
Öffentlichkeit					
Lucia Bischof					
Int. Angelegenheiten					
Katharina Körner					
Ausl.Referat					
Bojana Zivanovics					
Frauen u. Genderfragen					
Iris Maria Stromberger					
Organisation, Lehramt					
Int. Kommunikation					
Felicita Metz					
Kollektiv HomoBiTrans-Referat					
Linda Jannach					
Finanziell und kulturell benachteiligte Studierende					
Kathi Hammer					
Alternativreferat					
Lena Drescher					

Kulturreferat					
Lisa Breit					
Sonderprojektausschuss					
Milena Merkač					
Gleichbeh.Aussch.					
Kathrin Glösel					
Finanzausschuss					
Carina Huber					
Koordinationsausschuss					
Dominik Wurnig					

Beginn d.Sitzung: 10:45h

Ende d. Sitzung: 14:22h

Protokoll: Gertrude Ettl

TOP 1 - Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Maria Clar/GRAS nominiert als ständigen Ersatz Eva Pentz.

Valentin Pisecky/GRAS nominiert als ständigen Ersatz Gregor Schamschula.

Johanna Pisecky/GRAS nominiert als ständigen Ersatz Michaela Heyer.

Bernhard Zöchmeister/GRAS nominiert als ständigen Ersatz Markus Dröschner.

Janine Wulz/GRAS nominiert als ständigen Ersatz Laura Allinger.

Mario Memoli/GRAS nominiert als ständigen Ersatz Gregor Plieschnig.

Lisa Breit/GRAS nominiert als ständigen Ersatz Daniel Schamschula.

Katharina Körner/GRAS nominiert als ständigen Ersatz Selin Naci.

Dominik Futschik/AG nominiert als ständigen Ersatz Greta Maier.

Kathrin Glösel/VSSStÖ nominiert als ständigen Ersatz Marie Krawagna.

Bernhard Pisecky/VSSStÖ nominiert als ständigen Ersatz Josef Pöcksteiner und meldet sich um 10.52 Uhr ab.

Josef Pöcksteiner meldet sich um 10.53 an.

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Abstimmung TOP 2

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 25

TOP 2 einstimmig angenommen.

TOP 2 wird geschlossen.

TOP 3 – Genehmigung des Protokolls der 2. ordentlichen UV-Sitzung im SoSe 2010

Abstimmung TOP 3

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 25

TOP 3 einstimmig angenommen.

TOP 3 wird geschlossen.

TOP 4 – Berichte der Vorsitzenden

Oona Kroisleitner übergibt um 10:55 Uhr die Moderation an Flora Eder ab.

Flora Eder – GRAS

1. Vollversammlung

Wir haben mit den Vorbereitungen schon über 1 Monat davor begonnen. Es gab Treffen mit den verschiedensten Wiener ÖH's und der Bundesvertretung. Es gab auch Treffen mit den verschiedensten Studienrichtungsververtretungen und auch mit dem Betriebsrat und auch mit Vertreterinnen von „uni-brennt“. Ursprünglich wollten wir diese Vollversammlung, die ja als Idee von der Bundesvertretung kam, eigentlich nicht mit dem Rektorat zusammen organisieren und nicht mit dem Rektorat zusammen einladen. Wir wollten das eigentlich nur mit dem Betriebsrat gemeinsam machen, die Einladung vom Rektorat hat uns dann relativ überrascht, wir dachten Herr Winckler wird das nicht machen, und relativ widerwillig haben wir uns dann aber dazu hinreißen lassen das gemeinsam zu machen, also eine Universitätsvollversammlung.

Wir hatten Befürchtungen, dass, wenn das mit dem Rektorat gemeinsam organisiert wird, dass wir dann einfach zu wenig diese Veranstaltung selber auch planen können oder die Definitionsmacht an das Rektorat abgeben. Alle diese Befürchtungen haben sich leider auch bewahrheitet. Ich gehe jetzt auf ein paar Punkte ein, die wir eigentlich nicht wollten, dass sie bei der Vollversammlung sind, wo wir es dann nicht geschafft haben in den Vorverhandlungen mit dem Rektorat auszuhandeln, dass diese so geschehen.

D.h. wir wollten eigentlich kein Podium haben, wir wollten nicht, dass das eine Selbstinszenierung der Unileitung ist, sondern wir wollten eine Vollversammlung, wo es eigentlich ausschließlich Diskussion innerhalb des Publikums gibt. Das wollte die Unileitung absolut nicht, sie wollten Impulsreferate zu Beginn, sowie es dann auch von statten gegangen ist. Es wurde uns dann auch angekündigt, dass Herr Aiginger vom WIFO sprechen wird. Das wollten wir auch nicht, weil wir die realpolitischen Rahmenbedingungen nicht schon zu Beginn festgelegt haben wollten, sondern eher, dass das Publikum sagen kann, was hätten wir gerne auf der Uni, was möchten wir gerne verändern.

Es wurde uns gesagt, dass Herr Aiginger 5-10 Minuten spricht, wir haben mit gestoppt, es waren 27 Minuten, es war ein sehr langes Impulsreferat mit 10 Thesen über die Bildungspolitik. Das wollten wir eigentlich auch nicht. Von der Vollversammlung wo alle gemeinsam einladen, wäre das Audimax wesentlich adäquater gewesen. Wir haben uns auch bemüht in den Vorverhandlungen das durchzusetzen, es wurde dann leider der relativ kleine Hörsaal initiiert, es hat sich dann auch erwiesen, dass der wirklich viel zu klein war und etliche Leute das über den Livestream den es noch draußen gab auf der Leinwand verfolgen mussten. Da hat es auch kein Bewegen seitens des Rektorats gegeben, ihnen sind die Argumente ausgegangen, wir haben etliche Argumente geliefert, und zum Schluss gab es einfach nur mehr ein Nein ohne Argument.

Auch wollten wir ganz dezidiert, dass die Moderation von zwei Frauen übernommen wird, einerseits Definitionsmacht der Unileitung andererseits von uns. Das haben wir dann auch so ausgehandelt, dass Gabriele Kucsko-Stadlmayer stv. Vorsitzende des Senats die Moderation macht. Wir haben uns gewünscht, dass das Isolde Kargl macht, Wissenschaftlerin und Autorin. Das wurde uns auch zugesagt und einen Tag vor der Vollversammlung wurde uns dann offenbart, dass die Moderation doch Herr Fuchs macht und den letzten Teil der Publikumsdiskussion dürfen dann die zwei Frauen moderieren. Das hat uns auch extrem gestört. Nichts desto trotz haben wir dann trotzdem mitgemacht und auch die Rede dementsprechend kritisch ausfallen lassen, ins besonderen dem Rektorat gegenüber. Wir haben daraufhin auch den Fokus ganz auf die Demo gehabt. Diese Demo die zusammen mit den Wiener ÖHs organisiert wurde, auch mit der BV, wo die Organisation sehr gut geklappt hat und auch die gesamte ÖH fleißig am werkeln war, danke nochmals an alle die mitgemacht haben. Es sind laut Polizeiangaben 10.000 Personen auf dieser Demo gewesen, es waren mindestens 15.000 – 20.000 Personen mit der Forderung ganz klar an diesem Tag, nach Finanzierung der Universitäten aber eben auch gegen Zugangsbeschränkungen, gegen Studiengebühren, gegen Knock out Prüfungen usw.

Es gab danach noch eine Party die von der BV organisiert wurde in der Garage X.

2. Verfassungsgerichtshofklage

Es gibt eine Verfassungsgerichtshofklage gibt, gegen einen Bescheid von der Universität. Das ist ein Fall der in der Rechtsmittelkommission vorgetragen wurde, wo auch die Rechtsmittelkommission der gleichen Meinung ist wie wir nämlich, dass rechtswidrig Studiengebühren von außerordentlichen Studierenden eingehoben wurden und unterstützen eine Studentin im Anfechten des Bescheids vom Verfassungsgerichtshof. Dazu gibt es Kontakt mit unserer Anwaltskanzlei und der Studentin. Wenn ihr weitere Fragen dazu habt, bitte schriftlich, dann leite ich diese an den Anwalt weiter. Auf der nächsten UV-Sitzung werde ich dann ausführlich darüber berichten.

3. BV-Sitzung

welche am 15. Oktober am FH Campus stattgefunden hat. Ich werde nicht auf die einzelnen Tagesordnungspunkte eingehen, sondern ich werde auf das eingehen, was ich aus Sicht der ÖH Uni Wien eingebracht habe. Es gab zwei Anträge in Bezug auf Asylpolitik. Das eine „Rote Karte stoppen“ das andere „Gegen Abschiebung von Kindern“. Ich fand es persönlich sehr traurig, dass „Rote Karte stoppen“ nicht durchging und ich habe das auch damit begründet, dass oftmals das so argumentiert wurde, dass Asylpolitik mit ÖH und mit den ÖH Agenden nichts zu tun habe. Einerseits finde ich, dass man sich trotzdem dafür aussprechen kann, andererseits möchte ich kurz illustrieren warum auch die ÖH Uni Wien ständig damit betraut ist und zwar ist das Ausländer_innen Referat ständig unterstützend von Studierenden die ihre Aufenthaltsbewilligung

verlängern müssen, auf der Basis von Leistungsnachweisen die sie an der Universität absolvieren. Und es gab auch einen sehr traurigen Fall, wo das Magistrat sehr schnell auf stur geschaltet hat, wo ein Student den Leistungsnachweis etwas zu spät eingebracht hat, normalerweise ist das beim 1. Mal überhaupt kein Problem, das Magistrat hat auf stur geschaltet, es kam soweit, dass er sich ein Jahr lang jeden Tag bei der Polizei melden musste, und auch vor drei Wochen inhaftiert wurde und vor die Wahl gestellt wurde entweder gleich nach Schwechat zur Abschiebung oder er stellt einen Asylantrag. Wir haben ihn unterstützt mit allen was wir können, was im Prinzip auch den Kontakt zur Uni und zum Rektorat bedeutet hat, die uns diesbezüglich auch unterstützen. Nichts desto trotz Abschiebung. Die Angst vor Abschiebung betrifft Studierende massiv und das Ausländer_innenreferat hat alleine fünf solcher Fälle pro Woche, d.h. man kann sich ausrechnen, dass das wirklich noch wesentlich mehr sind. Weswegen der Schluss zu „Rote Karte stoppen“ leider nicht durchgegangen ist und deswegen dieses „leider“ in diesem Satz.

Katharina Olsacher/AG meldet sich um 11:00 Uhr an.

Oona Kroisleitner – VSStÖ

Kopierpickerl

Eines der größten ÖH Projekte des letzten Jahres, das Kopierpickerl ist mit diesem Semester angelaufen. Seit Ende September/Anfang Oktober können sich Studierende das Pickerl in der Allgemeinen Beratung der ÖH Uni Wien holen. Es sind etwa 1.500 von diesen Kopierpickerl in 2 ½ Wochen schon ausgeteilt worden. Karten sind noch nicht so viele verkauft worden, es sind ein bisschen unter 400 bis jetzt verkauft worden aber wir rechnen damit, dass das demnächst auch in die Höhe geht. Prinzipiell ist es so, dass man sich mit diesen Pickerln man sich in allen Facultas Shops die Karten für 220 Kopien um 10€ holen kann. Zum Vergleich: die momentanen Kopierkarten um 10€, die in den Automaten von Facultas zu erwerben sind, haben 140 Kopien.

Gleichzeitig startete eine Bewerbungsoffensive: Plakate wurden schon gemeinsam mit jenen der Mensapickerl gedruckt, und wurden bereits aufgehängt. Die dazugehörigen Flyer wurden der Postaussendung, welche nächste Woche in euren Briefkästen ankommen wird und an alle Studierenden mit Meldeadresse in Wien beigelegt. Weiters wurde im Zuge einer Kooperation mit der Tageszeitung der Standard acht Mal ein Inserat des Kopierpickerls geschaltet. Dafür gibt es ein Gegeninserat in der Unique und sie legen unserer Postaussendung einen Zettel bei.

Medienaktion

Am 21. September fand eine große Medienaktion der ÖH Uni Wien vor dem Wissenschaftsministerium statt. Dazu wurde in Anlehnung an die Kindergeschichte „Alice im Wunderland“ eine Teestunde vor dem Wissenschaftsministerium abgehalten. Die Ministerin war eingeladen, ist aber leider nicht gekommen Sie hat uns aber einen Kuchen bereitgestellt. Teil nahmen alle bekannten Charaktere aus dem Buch mit Masken der Wissenschaftsministerin, des Finanzministers, Rektor Wincklers sowie des Bundeskanzlers.

Die Aktion sollte auf die Absurdität der Debatte rund um Studiengebühren, Zugangsbeschränkungen und Co. aufmerksam machen sowie die Unterfinanzierung der Universitäten thematisieren.

Exmatrikulationen

Im Laufe des Semesterbeginns hatten wir einige Termine mit Vizerektorin Schnabl. Thema waren einerseits die noch immer an uns herangetragenen Exmatrikulationen von Studierenden. Über den Sommer bemerkten weitere Studierende, dass sie im letzten Semester ihre Studiengebühren oder ihren ÖH Beitrag nicht eingezahlt hatten und deshalb exmatrikuliert wurden.

Wir einigten uns gemeinsam mit Vizerektorin Schnabl und der Zulassungsstelle auf einen Termin, bis zu dem Studierende die im Sommersemester nicht eingezahlt haben ohne das Nachteile daraus zu haben, reinskripiieren können. Diese Frist endet mit 30. November 2010. Also bitte leitet diesen Termin an Studierende weiter, die an euch mit diesem Problem herantreten.

Weiters gab es einen Termin mit der Vizerektorin um über die Probleme mit univis zu sprechen. In vielen Studienrichtungen traten in der Anmeldezeit große Probleme auf. Studierende wurden automatisch wieder abgemeldet oder für andere Lehrveranstaltungen angemeldet. Auch hier haben wir gemeinsam mit der Zulassungsstelle geklärt, dass gerade die Studierenden sich neu anmelden konnten, oder von den Studien Service Centern bzw. Dekanaten selbst angemeldet wurden.

Eva Schmalhart/Fachschaftsliste meldet sich um 11:10 Uhr an.

Veronika Helfert – KSV-LiLi

Unirat

Die letzte Uniratsitzung hat am 29. September stattgefunden. Neben den aktuellen Bauvorhaben war vor allem die *Rektoratswahl* Thema. Wie die meisten vermutlich schon mitbekommen haben, ist die Stelle der/des RektorIn bereits ausgeschrieben worden. Die Ausschreibung befindet sich seit 1. Oktober auf der Homepage der Uni Wien.

Die Wahl selber wird vermutlich im März 2011 stattfinden, mit Oktober 2011 wird das neue Rektorat zu arbeiten beginnen.

Wir wünschen uns auch im Rektorat eine Frauenquote von 50 Prozent (zur Erinnerung: im Moment haben wir ohne Winckler drei Vizerektoren und eine Vizerektorin) und eine Rektorin an der Universität Wien.

Zwei weitere Themen des Unirats möchte ich noch kurz berichten: Natürlich sind die *Aufnahmeverfahren an der Publizistik* angesprochen worden. Das Rektorat sieht in den wenigen Bewerbungen zum Aufnahmeverfahren eine erfreuliche Entwicklung und begründet dies damit, dass Studierende, die Publizistik als Zweitfach studieren würden, sich nicht inskribiert hätten, ebenso jene, die sich erst Ende September entscheiden. Wir halten fest, dass wir weder ZweitfachinskribentInnen noch Spätentscheidende (wobei das ja durchaus auch externe Gründe haben kann) die freie Studienentscheidung absprechen wollen und halten auch deswegen die angesprochene Situation nicht für erfreulich.

Und natürlich waren die *Rankings* und das Abschneiden der Uni Wien darin ein großes Thema. Das Rektorat strich noch einmal heraus, dass das Times Higher Education Ranking in seinem Setting geändert worden ist und ein schlechteres Abschneiden mit dem Vorjahr nicht einfach vergleichbar ist. In diesen Rankings werden – wie wir alle wissen – gerade jene Bereiche, an denen die Uni Wien nicht so schlecht ist, wie die Geisteswissenschaften, ungleich repräsentiert. Rankings sind in jedem Fall abzulehnen und dürfen keine seriöse Grundlage in Bildungsdebatten sein.

Lehramt NEU

Momentan wird ja über das Lehramtstudium relativ wenig verlautet, dennoch befinden wir uns gerade mitten in der Diskussion um eine Neugestaltung der LehrerInnenbildung.

Vor dem Sommer ist der ExpertInnenbericht veröffentlicht worden, der auch breite Reaktionen von der Universität Wien ausgelöst hat. Im Juli gab es zwei Treffen mit VertreterInnen der ÖHs von Universitäten, an denen Lehramtstudien angeboten werden, und zwei VertreterInnen der betroffenen Ministerien (BMWF und BMUKK).

Zum Fahrplan der Diskussion: Über den Sommer sind Stellungnahmen eingegangen, die alle auf der Homepage des BMUKK nachgelesen werden können. Im November/Dezember wird es noch einmal große Diskussionsrunden (auch mit ÖH) geben; die politische Diskussion soll nächstes Jahr stattfinden.

Schwierig ist die Diskussion über das Lehramt NEU auch weil etwaige Reformen an den Schulen nicht klar sind und weil die im ExpertInnenbericht vorgeschlagenen Neuerungen auch mit dem Dienstrecht der LehrerInnen zusammenhängen.

Der Bericht macht keine Aussagen zur institutionellen Verankerung, Organisationsform oder Schulreform.

Fest steht, dass Bildungscluster empfohlen werden: Es soll vier Clusterregionen geben, in denen jeweils alle betroffenen Einrichtungen (PH, Uni, BKIP etc.) gemeinsam und umfassender ausbilden. Schwerpunktsetzungen sind dafür nötig. Aber auch hier wurde uns sehr ausweichend bis gar nicht geantwortet, außer dass es gemeinsame „Entscheidungs- und Steuerungsstrukturen geben soll.“

Die Curricula für die Ausbildung zu LehrerInnen der Sekundarstufe 1 sollen vereinheitlicht werden. Wie ihr wisst, gibt es in Österreich bei gleichen Lehrplänen für die 10-14jährigen unterschiedliche Ausbildungsniveaus (für LehrerInnen).

Ausbildung soll natürlich an das BA/MA System angepasst werden. Dabei stellt sich natürlich die Frage, ob die Ausbildung länger oder kürzer wird? Berufsbegleitende Master, die auch verschiedene Schwerpunkte setzen können, werden im ExpertInnenbericht empfohlen. Details stehen aber in den Empfehlungen nicht drin – zB 3- oder 4-jährige Bachelor, müsste im Einzelfall geklärt werden. Die Ausbildungsdauer und -qualität des Pflichtschulbereiches wird jedenfalls durch dieses System erhöht, was begrüßenswert wäre. Sekundarstufe 2 bzw. AHS bleibe gleich. Es soll dadurch die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Schulstufen und von anderen Studien her erhöhen.

Nach dem Bachelor soll eine sogenannte Induktionsphase starten. Die zwei verpflichtenden Unterrichtsjahre mit möglichen Master heißt im Bericht Turnus. Dieser sei Voraussetzung für „Verbleib im System“. Fragen der BegleitlehrerInnen und ihrer Ausbildung, der Plätze, der Bezahlung etc. sind nicht geklärt.

Es ist also vieles noch unklar, einige Positionen auch seitens der HochschülerInnenschaften zeichnen sich aber schon ab:

Zugangsbeschränkungen sind nach dem neuen Modell auf allen Studien möglich. Das darf – gerade auch beim prognostizierten LehrerInnenmangel – nicht Realität werden.

Turnus und Unterrichten sollte eher studienbegleitend sein, als umgekehrt.

Die Masterstudienpläne müssen offen für alle bleiben.

Nicht geklärt ist die Fachausbildung. Was ist mit der Einheit von Forschung und Lehre auch im Lehramtsbereich?

TOP 4 wird geschlossen.

TOP 5 – Abwahl der ersten Vorsitzenden Oona Kroisleitner sowie der ersten stellvertretenden Vorsitzenden Flora Eder durch Neuwahl

Oona Kroisleitner

Antrag 1

Durchführung der Neuwahl der Vorsitzenden in einem Wahldurchgang auf verschieden färbigen Zetteln.

Abstimmung Antrag 1:

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 27

Antrag 1 einstimmig angenommen.

Die Mandatar_innen werden von Flora Eder zum Wahlvorgang einzeln aufgerufen

Flora Eder unterbricht die Sitzung um 11:35 Uhr für 15 Minuten und ersucht von jeder Fraktion eine Vertreter_in vorzukommen um die Stimmen auszuzählen.

Die Sitzung wird um 11:50 Uhr wieder eröffnet.

Antrag 2

Antrag auf Abwahl der Vorsitzenden Oona Kroisleitner durch Neuwahl

Kandidatin: Flora Eder

Antrag auf Abwahl der ersten stellvertretenden Vorsitzenden Flora Eder durch Neuwahl

Kandidatin: Oona Kroisleitner

Abstimmung Antrag 2:

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 27

Antrag 2 einstimmig angenommen.

Wahlergebnis:

Abwahl durch Neuwahl: Flora Eder abgewählt – Oona Kroisleitner neu gewählt

Contra: 5

Enthaltungen: 2

Prostimmen: 20

Oona Kroisleitner nimmt die Wahl an.

Abwahl durch Neuwahl: Oona Kroisleitner abgewählt – Flora Eder neu gewählt

Contra: 5

Enthaltungen: 1

Prostimmen: 21

Flora Eder nimmt die Wahl an.

TOP 5 wird geschlossen.

TOP 6 – Berichte der ReferentInnen

Janine Wulz – Wirtschaftsreferat

Bilanz

Die Bilanz des Rechnungsjahres 2009/10 ist derzeit in Bearbeitung, und wird voraussichtlich bis Weihnachten fertiggestellt sein.

Alltäglicher Zahlungsverkehr

Das Wirtschaftsreferat befasst sich mit dem allgemeinen Zahlungsverkehr und arbeitet mit den einzelnen Referaten, Fakultätsvertretungen und Studienrichtungsververtretungen zusammen um diesen bestmöglich abwickeln zu können. In den letzten Monaten wurden dabei mehrere größere Projekte, die von der UV unterstützt wurden abgerechnet.

Übergabe bzw. Einschulung im Wirtschaftsreferat

Rafael Wildauer wird das Wirtschaftsreferat verlassen, für ihn rückt Vinzent Rest nach. Das Team im Wirtschaftsreferat besteht jetzt also aus Janine Wulz und Vinzent Rest.

Lisa Breit – Kulturreferat

Journaldienst:

Unsere Journaldienstzeiten haben sich geändert: Dienstag zwischen 15.30 und 16.30 und Mittwoch zwischen 14.30 und 16.30 (Termine außerdem auch nach Vereinbarung)!

Kooperation Veranstaltungen:

Zu nennen sind hier die Weiterführung der Viennale-Kooperation (Ermäßigung für Erstsemestrige, im Gegenzug Auflegen der Viennale-Programmheftchen auf der Inskriptionsberatung) und die Kooperation mit einer Theatergruppe, die zum Thema „Essstörungen“ eine Lesung gestaltet, welche sich kritisch und ironisch, humorvoll und ernst mit all den Spielformen von Essen und Nicht-Essen, Selbstliebe, Körperkult und Körperwahn auseinandersetzt.

Eigene Veranstaltungen:

Screening des Films „Little Alien“ am 17. Juni im C1 und anschließende Diskussion mit Filmemacherin Nina Kusturica, FilmprotagonistInnen Jawid Najafi & Khalil Karimi, Heinz Patzelt (Amnesty International) und Olivera Stajic (Moderation)

Regelmäßige Aussendung des Newsletters:

Durch Angabe ihrer E-Mail Adresse haben InteressentInnen auf <http://www.oeh.univie.ac.at/kultur.html> die Möglichkeit den Kulturreferats-Newsletter zu abonnieren und über aktuelle Termine informiert zu werden.

Unique-Terminkalender und Kartenverlosungen:

Das Kulturreferat ist auch weiterhin für die Zusammenstellung des Unique-Terminkalenders sowie die Verlosung zur Verfügung gestellter Karten zu Ausstellungen, Theatervorführungen, etc. verantwortlich.

Bojana Zivanovic – Ausländerinnenreferat

Nach den Sommerferien haben wir vom 20. bis 30. September an der Inskriptionsberatung teilgenommen, wo sich viele ausländische Studierende meistens mit den allgemeinen Fragen der Zulassung und zum Studieren und Wohnen in Wien an uns gewendet haben. Wir konnten wieder vielen von ihnen helfen. Am 12. und 13. Oktober waren wir ebenfalls bei Semesterstart@Aula präsent und konnten auch dort einigen Studierenden Rat geben.

Es sind uns in dieser Zeit auch ein paar kritische Fälle aufgefallen, wo die Rechte der Studierenden zum Einen missachtet und die Studierenden darüber hinaus von den Behörden sehr streng und ungerecht behandelt wurden. Darüber wurde im Uni Standard geschrieben, wodurch wir versucht haben, die Öffentlichkeit näher über die Situation der ausländischen Studierenden zu informieren und woran weiter gearbeitet wird.

Wir werden zur Zeit in unserer Arbeit von einer vierten Person unterstützt, so dass auch ein Vierer-Team geplant ist, was bald durchgesetzt sein sollte. Dadurch werden mehr Beratungszeit und Ressourcen im Referat zur Verfügung stehen, wodurch die angedachten Projekte effektiver angegangen werden können.

Lucia Bischof – Referat für Öffentlichkeitsarbeit

07062010 ÖH Uni Wien: Studieren muss für alle möglich sein

Utl.: Studierenden-Sozialerhebung zeigt soziale Undurchlässigkeit durch fehlende Beihilfen und Zugangsbeschränkungen

28062010 ÖH Uni Wien: Nehmt dem Wissenschaftsministerium die Scheuklappen weg

Utl.: Fehlender Weitblick des Ministeriums muss von den Universitäten kompensiert werden

29072010 ÖH Uni Wien: Wissenschaftsministerium hält an Fehler fest

Utl.: Karl hält an demokratie- und rechtspolitischen E-Voting Wahnsinn fest

20082010 ÖH Uni Wien: Zugangsbeschränkungen keine Lösung

Utl.: Allen Publizistik-Interessent_innen muss ein Studienplatz zur Verfügung gestellt werden

05092010 ÖH Uni Wien: Aufgewärmt schmeckt auch nicht besser

Utl.: Karl greift altes Hirngespinnst des gescheiterten Wissenschaftsministers Hahn auf: Wie bei Konzerten sollen Studierende auch für Lehrveranstaltungen zahlen.

08092010 ÖH Uni Wien: Und jährlich grüßt die OECD

Utl.: OECD-Studie widerspricht Karls Ideen

09092010 ÖH Uni Wien: Karl und Sünkel absurd

Utl.: Studiengebührendiskussion ignoriert Studierendenrealität

17092010 AVISO: Di, 21.9., Bildungspolitische AbsurdiTEEtunde der ÖH Uni Wien

Utl.: Unis im Wunderland

21092010 ÖH Uni Wien: Schluss mit absurder Bildungspolitik

Utl.: Studierende sehen die "Unis im Wunderland" und üben scharfe Kritik an Bildungspolitik der Wissenschaftsministerin

01102010 ÖH Uni Wien: Startschuss zum heißen Herbst

Utl.: Univollversammlungen am 19.10.

15102010 Der heiße Herbst beginnt

Utl.: ÖH Uni Wien und #unibrennt rufen gemeinsam zur Universitätsvollversammlung auf

18102010 Freien Fall des Bildungssystems stoppen!

Utl.: ÖH Uni Wien und #unibrennt rufen zur Vollversammlung und Sterndemo auf

Newsletter

Der Newsletter im Juli enthielt folgende Themen:

ÖH-Eltern-Kind-Café ExpertInnengespräch: Gendersensibilität im Alltag mit Kindern

Allgemeine Beratung an der Universität Wien

ÖH Uni Wien Topf zur Förderung feministischer/queerer Nachwuchswissenschaftler*innen

Ferienuni der kritischen Psychologie

Semesterstart@Aula

Beratung des Sozialreferats im Sommer

Meldungen zur Fortsetzung des Studiums im Wintersemester 2010/2011

Noten beeinspruchen

Der Newsletter im August enthielt folgende Themen:

Studienfahrt nach Kärnten/Koroska und Slowenien, Inskriptionsberatung, Ferienjournaldienst der Stv. Psychologie und Plattform zur Verbreitung von Fragebögen rund um Uniarbeiten.

Der Newsletter im Oktober enthielt:

ÖH Uni Wien Topf zur Förderung feministischer/queerer Nachwuchswissenschaftler*innen, Wissenschaftliche Schreibwerkstätten für Frauen* im Wintersemester 2010, Diplomant*innencoaching für Frauen* im Wintersemester 2010, Homies Projekt, Semesterstart@Aula, Studienreise: Von Widerstand und Verfolgung, Viennale-Aktion für Erstsemestrige, Still Loving Activism, Kopierpickerl, Sonderprojekttopf, Univis Chaos, Meldungen zur Fortsetzung des Studiums im Wintersemester 2010/2011, ECTS Erweiterungscurricula frei wählbar, Rote Karte stoppen, Vollversammlung.

Seit dem Oktober wird der Newsletter auch auf Englisch ausgesickt.

Des weiteren gab es zwei Rundmails zum Thema „Univis Chaos“ und „Anmeldefrist zum Studium Psychologie und Publizistik“.

Druckwerke

Außerdem wurden folgende Materialien produziert:

Studienleitfaden Bachelor

Studienleitfaden Master

Studienleitfaden Erweiterungscurricula

Plakate Mensapickerl

Plakate Kopierpickerl

Mensapickerl

Kopierpickerl

Semesterstart@Aula Plakat

Semesterstart@Aula Flyer

Studienreisebewerbungsflyer

Homies Plakat

Homies Flyer

Flyer und Plakate für die Vollversammlung und die Sterndemo am 19.10.

Nachdruck der Wienbegleiterin

Flyer für die Inskriptionsberatung

Plakate für die Inskriptionsberatung

Unique

Nach der Sommerpause erschien die Erstsemestrigen-Ausgabe rechtzeitig zum Semesterbeginn. Schwerpunktmäßig bot diese Ausgabe Orientierung auf der Uni und eine Vorstellung der ÖH und ihrer Referate. Derzeit wird gerade an der Novemberausgabe gearbeitet, die sich im Schwerpunkt dem Wiener Gemeinderatswahlkampf verschreibt und den Versuch einer Analyse wagt.

Zeitplan

kontinuierlich:

Newsletter

Unique

PAs

WiSe 2010/2011

Neuaufgabe „Völkische Verbindungen“

Facebook

Aussendung zur Information über die neuen Zahlungsmodalitäten an der Universität Wien

Neuaufgabe „Kleine Wienbegleiterin“

Anfang SoSe 2011

Druckmaterialien zu:

Semesterstart@Aula

Inskriptionsberatung

Bewerbung ÖH Wahlen

Plakate Mensapickerl

Plakate Kopierpickerl

Kopierpickerl

Mensapickerl

Katharina Körner – Internationales Referat

Das Internationale Referat ist seit 01.10.2010 komplett neu besetzt, als Referentin fungiert Katharina Körner und als SachbearbeiterInnen Tessa Lodr und Mario Memoli. Die Übergabe hat gut funktioniert und wir konnten uns schnell ins Referat hineinarbeiten.

Dieses Semester finden unsere Journdienste dienstags von 11:00 bis 14:00 Uhr statt. In diesen Zeiten stehen wir Studierenden zur persönlichen Beratung zu verschiedenen Austauschprogrammen zur Verfügung. Außerhalb dieser Journdienstzeiten können uns Studierende auch per E-Mail erreichen.

Der Schwerpunkt dieses Semesters ist die Betreuung und Organisation des „Homies“ Projektes. In den Sommermonaten wurde viel an der Homepage und der Vorbereitung für die Bewerbung gearbeitet. Wir haben 3000 Flyer und 100 A1 Plakate designen und drucken lassen, die wir kommende Woche verteilen werden.

An der Homepage arbeiten wir mit einem Informatiker zusammen. Die Homepage ist unter www.univie.ac.at/homies abrufbar und die ersten StudentInnen haben sich bereits registriert. Mitte November wird es einen „Welcome Day“ geben, an dem sich alle Homies und Incomings treffen und von uns alles erklärt bekommen. Zu diesem Anlass lassen wir Stoffsackerl mit unserem Logo bedrucken, die wir, mit wichtigen Broschüren und Materialien befüllt, sowohl an Incomings als auch an Homies verteilen werden.

Des Weiteren nehmen wir am 19. Oktober am von der Universität Wien veranstalteten „Uni International Day 2010“ teil, wo wir unser Referat sowie das Homies Projekt bewerben.

Felicitas Metz – Bericht Referat für Aus- und Fortbildung und Organisation

IB Neu organisiert und Veranstaltet

Begann bereits Anfang Juli

19. 07. 2010 – 17. 09.2010

Ein Beratungstisch mit 2 Menschen die Allgemeine Beratung machen

4 Stunden jeden Tag

Zeiten:

Mo – Mi und Fr: 9:00 – 13:00

Do: 14:00 –18:00

IB

Mit allen StVen letzte 2 Septemberwochen, wie gehabt

20. – 30. 09. 2010

Zeiten:

Mo – Mi und Fr: 9:00 – 13:00

Do: 14:00 –18:00

Studienleitfaden:

Neu

3 Teilig:
 Master
 Bakk/Diplom
 Erweiterungscurricula
 Organisatorisches:
 Materialbestellungen
 Organisatorische Unterstützung der UV (Einzelbestellungen, Plotter ,...)

Semesterplan

Monat	
Oktober 2010	Raumlisten, allgemeine große Materialbestellung der UV
November 2010	Evaluation IB, Beratungszeiten - liste erneuern,
Dezember 2010	Kaffeebestellung,
Jänner 2011	Telefonliste NEU , Vorbereitung IB

Was wir noch machen werden:

Organisatorische Allfälligkeiten

David Fließner – Alternativreferat

24. Juni: Im Rahmen der Filmabende am Uni Campus, zeigte das Alternativreferat "Los novios Bulgaros". Inhalt des Films: Daniel verliebt sich in den jungen Bulgaren Kyrill. Obwohl sein Verhältnis ihn in gefährliche Situationen bringt, ist er bereit, ihm zuliebe seine soziale Position aufs Spiel zu setzen.

Anfang Juli folgte David Fließner Jakob Zerbes als Sachbearbeiter nach.

Das Alternativreferat organisierte das Rahmenprogramm für Semesterstart @ Aula.

Am 12. Oktober wurde der Film "Die Wahlkämpfer" im Hörsaal D gezeigt.

Am 13. Oktober konnten Studierende nach Anmeldung per E-Mail einige Ausstellungen und Museen gratis besuchen. Darunter fiel "World Press Photo 2010" im Westlicht, das Jüdische Museum sowie die Frida Kahlo Ausstellung im Bank Austria Kunstforum.

Am 20. Oktober wurde die Ausstellung "Das Ende der Erinnerung - Kärntner PartisanInnen" in der linken Seitenaula aufgebaut. Ernst Logar lässt in der Videoinstallation Kärntner Slowen*innen über ihre einschneidenden Erlebnisse im zweiten Weltkrieg bei den Partisan*innen, über die Nachkriegsjahre und über ihre heutige Lebenssituation in Kärnten sprechen. Die Ausstellung wird bis zum 12. November zu besichtigen sein.

In Kooperation mit dem Verein Gedenkdienst organisieren wir eine Studienreise nach Kärnten/Koroška und Slowenien, die vom 4. bis 7. November stattfinden wird. Der inhaltliche Schwerpunkt wird auf Widerstand und Verfolgung im Faschismus sowie Geschichts- und Erinnerungspolitik liegen.

Außerdem beteiligte sich das Alternativreferat an der Organisation der Vollversammlung und der Sterndemo, insbesondere bei der Vernetzung mit anderen Studierenden-Gruppen.

Semesterplan für das Wintersemester 2010/11:

Ende November bis Anfang Dezember wird eine Schreibwerkstatt mit Layoutworkshop stattfinden.

Im Jänner ist auch in diesem Wintersemester eine Gedenkveranstaltung der Auschwitz Befreiung geplant.

Zudem sind einzelne Veranstaltungen angedacht. Themen dafür könnten Rassismus im österreichischen Uni-System oder Anti-Repression sein. Die genaue Planung und zeitliche Fixierung steht noch an.

Vencel Czernin – JES

Das ist keine Frage sondern eine Bitte, auch Widerstandsbewegungen wie Die weiße Rose oder Franz Jägerstätter oder auch den Kreis um Stauffenberg in euren Gedenkdienst aufzunehmen.

Flora Eder – GRAS

Wir haben diese Anmerkung wahrgenommen.

Veronika Helfert für das Bildungspolitische Referat

Über den Sommer gab es im Bildungspolitischen Referat vor allem Anfragen zu Prüfungsbeeinspruchungen. Ein Großteil dieser kam aus den Bildungswissenschaften, wo es anscheinend ein großes Problem bei der Einhaltung der Gesetze und der Satzung im Bezug auf den Ablauf von Prüfungen gibt. Hier gab es eine Zusammenarbeit mit der STV, um sie bei ihrer Arbeit in diesem Bereich zu unterstützen. Außerdem gab es einige Anfragen zu Individuellen Studien, hier vor allem zu Bachelorstudien. Im neuen Semester gab es dann zusätzlich viele Anfragen zum Studienbeginn allgemein.

Das neue Semester begann mit Chaos. Das Univis-System meldete Studierende nach der Anmeldefrist von Lehrveranstaltungen ab. Dies war, nach einigem Nachforschen und Gesprächen mit dem Rektorat, darauf zurückzuführen, dass die Studienprogrammleitungen die Voraussetzungsketten während der Anmeldefrist noch nicht eingegeben hatten und diese erst nach dem Verteilen der Plätze wirksam wurden. In Gesprächen mit den SPLs wurde versucht, hier für die Studierenden noch etwas herauszuholen, da dadurch natürlich enorme Probleme im Studienfortkommen entstanden sind.

Über den Sommer und den Herbst hinweg gab es immer wieder Anfrage von Studierenden, die im vergangenen Semester auf Grund der nicht verschickten Zahlscheine vergessen hatten, ihren ÖH- bzw. Studienbeitrag einzubezahlen. Die Nachmeldefrist für diese Studierenden wurde nach einem Rektoratstermin nun auf die Nachfrist des Wintersemesters 2010 verlängert. Es ist also noch bis zum 30. November möglich, im bisherigen Studienplan weiter zu studieren.

Im letzten Semester wurde im Senat beschlossen, 15 ECTS der Erweiterungscurricula ab diesem Semester wieder wie freie Wahlfächer zu behandeln. Das Einreichen ist ab jetzt möglich, es können jetzt auch Prüfungen aus Vorstudien sowie Sprachkurse angerechnet werden. Zusätzlich ist es möglich, ÖH-Tätigkeiten für diese 15 ECTS gültig zu machen.

In der ersten Sitzung des Senats in diesem Semester wurde berichtet, dass die Verankerung der Rechte von Behinderten Menschen in der Satzung im Rahmen einer Arbeitsgruppe bis zur nächsten Sitzung weiter bearbeitet wird und dann beschlossen werden soll. Weiters war die Evaluierung des Org-Plans Thema, allerdings ist hier kein merklicher Fortschritt zu erkennen. Wir brachten hier an, dass die Einbindung der Studierenden zu wünschen übrig lässt und wir vom Rektorat erwarten, dass wir mehr eingebunden werden.

Am 15. Oktober fand im Rahmen der Friday Lectures ein Vortrag von Hans Pechar zum Thema „Humboldt in der Massenuniversität? Vom Elend der neuhumanistischen Bildungsreligion“ statt, zu welchem Sophie Lojka eine Respondenz halten durfte. Der Vortrag sowie die Respondenz sind unter <http://ctl.univie.ac.at/ctl/friday-lectures/> nachzulesen bzw. nachzuhören.

Das Bildungspolitische Referat beteiligte sich natürlich auch an den Vorbereitungen des 19. Oktobers. Hier waren die Schwerpunkte vor allem die inhaltliche Vorbereitung der Redebeiträge sowie die Beteiligung an Rektoratsterminen. Außerdem waren wir stark bei der Organisation und Koordination mit den anderen Universitäten beteiligt. Das Bildungspolitische Referat hielt auch einen Redebeitrag bei der Abschlusskundgebung der Demonstration.

Oona Kroisleitner für das Sozialreferat

Die Sozial und Informationsmesse Semesterstart@Aula hat von 12.-13.Oktober 2010 wieder erfolgreich in der Hauptaula und den Seitenaulen der Universität Wien stattgefunden.

Die MieterInneninitiative, die GPAj, die Stipendienstelle Wien und die Österreichische HochschülerInnenschaft der Universität Wien (Zivildienstberatung, Sozialberatung, Behindertenberatung, Bildungspolitische beratung, AusländerInnenberatung und das Internationale Referat) sind vielen Studierenden erneut mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Am 13. Oktober war am Nachmittag eine ÖGS-Dolmetscherin anwesend, um die Beratung auch für gehörlose Studierende zu ermöglichen. Die Studierenden konnten sich ebenfalls das Mensa- sowie das neue Kopierpickerl der ÖH Uni Wien direkt an der Universität abholen.

Weiters wurde den Studierenden ein tolles Rahmenprogramm geboten.

Das Referat für Bildungspolitik, das Referat für behinderte und/oder chronisch kranke Studierende und das Sozialreferat wollen eine Beratung für behinderte und/oder chronisch kranke SchülerInnen und Schüler zustande bringen, wo unsere Beratungstätigkeit an diversen Schulen stattfinden wird, um mehr Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Krankheit zu einem Studium an der Universität Wien zu ermutigen.

Ab November 2010 wird es ein Mal im Monat Beratung für gehörlose Studierende, mit der Mithilfe einer Dolmetscherin, geben. Bei Bedarf und Anfrage wird dies ebenfalls außerhalb der geplanten Termine möglich sein.

Das Sozialreferat wird Ende November ein weiteres Mal auf Tour durch Unistandorte gehen, die sich nicht in der Nähe des Campus befinden. Erste Station wird das Juridicum sein und wir werden dort Sozialberatung und Bildungspolitische Beratung anbieten und natürlich die Broschüren mithaben. Das BWZ und die NAWI sollen als nächstes folgen.

Gemeinsam mit den BeraterInnen für ältere Studierende wird gerade eine Broschüre verfasst, die es älteren

Menschen die ein Studium anstreben leichter machen soll sich auf der Universität zurecht zu finden.
Für die Zivildienstberatung sollen neue Plakate gedruckt werden, da diese am Ausgehen sind.
Das Sozialreferat bringt sich so gut es geht bei der Satzungsänderung zu Gunsten behinderter Menschen ein.
Noch dieses Semester soll ein Blindenleitsystem die ÖH Uni Wien auch für sehbehinderte Menschen zugänglich machen. Hierfür sind noch ein paar Treffen mit dem Raum und Ressourcenmanagement nötig, aber die ÖH Uni Wien soll für das Projekt der Barrierefreiheit am Campus definitiv Vorreiterin sein.
Barbara Dörsch ist die neue Kindergartenberaterin und macht das Eltern-Kind Café.
Wir haben zwei BeraterInnen an die Stipendienstelle Wien verloren, was über die Qualität der Beratung im Sozialreferat einiges aussagt, und haben Birgit Kalteis als neue Beraterin für unser Team gewinnen können.

Oona Kroisleitner für das Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierenden

Homepage

Über den Sommer gab es weitere Treffen um die Homepage endlich auf die Beine zu stellen. Eine erste Vorschau auf das künftige Design gab es schon, momentan wird vor allem an der Programmierung gearbeitet.

Vernetzung mit Asta Münster (Arbeiter_innenkinderreferat in Deutschland)

Kurzzeitig gab es einen Kontakt mit Asta Münster, der sich jedoch über den Sommer wieder verloren hat. Wir arbeiten aber weiterhin daran, hier einen konstanten Austausch aufzubauen.

Eigenes Logo für die Arbeiter_innenkinder

Im Zuge der Homepage, kam die Idee eines eigenen Logos auf um beispielsweise die neue Homepage zu bewerben (mit Aufklebern/Flyer). Hier gab es bis jetzt vor allem einen Ideenaustausch und erste Vorschläge. Fertig soll das Logo dann mit dem endgültigen Design der Homepage sein (wird von der gleichen Person gemacht).

Flora Eder für das Frauenreferat

Durchgeführte Projekte und Kooperationen:

Gemeinsame inhaltliche Klausur mit dem HomoBi*Transreferat der ÖH-Uni Wien

Kooperation mit der Konferenz und Ausstellung „Eine von Fünf“, Kooperationspartner_innen: Juridicum und Autonome Frauenhäuser Wien.

Kooperation mit dem Frauencafé Wien

Teilnahme and der Organisation für die FrauenLesben Demonstration am 25.11. dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen.

Unterstützung feministischer Magazine wie Fiber und Auf

Unterstützung des internationalen Wen Do Treffens sowie der regionalen Wen Do Gruppen im FZ

Geplante Projekte:

Beteiligung am Frauentutoriumsausbildungsseminar des unabhängigen Tutoriumsprojekts der Universität Wien im November

Vorbereitung weiterer Workshops zum Thema: Feministische Praxis in Wien.

Flora Eder für das HomoBiTrans Referat

Über den Sommer wurde mit mehreren Beteiligten das *Zine* zur bzw. über die HomoBiTrans* Aktionswoche fertiggestellt, vervielfältigt und verteilt. In Kürze werden wir auch einige Exemplare auf unserem Infotisch, vor unserem Referat auflegen.

Am 18. 09. 2010 fand eine ganztägige Klausur gemeinsam mit dem Frauenreferat und weiteren interessierten Einzelpersonen im Frauencafé, statt. Es wurde viel diskutiert, über die weitere Zusammenarbeit nachgedacht und mögliche Projekte fürs kommende Semester geplant.

Für das kommende Semester ist unter anderem eine Film- und Diskussionsreihe in unterschiedlichen Lokalitäten (Frauencafé, Villa, [q]ueer,...) geplant.

Am 25.11, dem „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ wird sich das HomoBiTrans* Kollektiv mit der FrauenMädchenLesben - Demonstration solidarisieren und sich teilweise daran beteiligen.

Ende dieses Semesters gibt es, so wie jedes Jahr, eine Kooperation mit *Stichwort* (Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung). Es wird einen Vortrag zum Thema: "QueereFamilien in der Schweiz: Nicht-hegemoniale Beziehungsformen und Reproduktionstechnologien" geben, und das wird Ende Jänner stattfinden.

Die Homepage wird wie immer aktualisiert. Mittlerweile haben über 250 Personen unseren Newsletter abonniert und neue Abonnent_innen kommen laufend dazu. Ein Signal dafür, dass unsere Homepage sehr gut als Kommunikationsplattform dient und in Anspruch genommen wird.

Jahresvorschau:

Das Ziel und der Schwerpunkt der Arbeit des Kollektiv ist nicht ausschließlich die „Vertretung“ lesbischwultransqueer*er Studierender, sondern auch das Aufzeigen und Hinterfragen hegemonialer heteronormativer Strukturen ist kein „special issue“ von durch diese Strukturen marginalisierten Menschen,

Heteronormativitätskritik betrifft also alle.

Konkret wird geplant dieses Semester:

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Kollektiv Frauenreferat, eine Film- und Diskussionsreihe, am 25.11.2010 die

Demo, dann die Kooperation mit Stichwort, Homepage aktualisiert.

Im Sommersemester wird geplant eine HomiBiTrans-Aktionswoche, die unter anderem mit viel Vor- und Nachbereitung verbunden ist. Im Moment sind wir im Austausch mit dem Referat für Genderforschung von der Uni Wien. Das ist eine Tagung zum Thema „Import – Export – Transport: Queer Theory, Queer Critique and Queer Activism in Motion“ geben. Es wird noch besprochen in welcher Form sich das Kollektiv da einbringt. Des Weiteren kommen laufend Anträge für den ÖH Uni Wien Topf zur Förderung feministischer-queer*er Nachwuchswissenschaftlerinnen und diesbezüglich wird es auch wieder ein Treffen geben von dem es durchschnittlich ein bis zwei pro Semester geben wird.

TOP 6 wird geschlossen.

TOP 7 – Wahl der Referent_innen

Oona Kroisleitner - VStÖ

Antrag 3

Durchführung der Wahl der Referent_innen in einem Wahldurchgang auf verschieden farbigen Zetteln.

Die Vorschläge zur Wahl:

für das HomoBiTrans-Referat – Linda Jannach

für das Öffentlichkeitsreferat - Lucia Bischof

für das Wirtschaftsreferat - Vinzent Rest

für das Internationale Referat – Katharina Körner

Abstimmung Antrag 3:

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 27

Antrag 3 einstimmig angenommen.

Die Mandatar_innen werden von Flora Eder einzeln zum Wahlvorgang aufgerufen.

Flora Eder unterbricht die Sitzung um 12:39 Uhr für 15 Minuten und ersucht von jeder Fraktion eine Vertreter_in vorzukommen um die Stimmen auszuzählen.

Flora Eder nimmt die Sitzung um 12:53 Uhr wieder auf und verkündet die Wahlergebnisse.

Öffentlichkeitsreferat – Lucia Bischof

Contra: 3

Prostimmen: 24

Lucia Bischof nimmt die Wahl an

Wirtschaftsreferat – Vinzent Rest

Contra: 1

Prostimmen: 26

Vinzent Rest nimmt die Wahl an

Internationales Referat – Katharina Körner

Contra: 2

Prostimmen: 25

Katharina Körner nimmt die Wahl an

HomoBiTrans-Referat – Linda Jannach
Contra: 6
Ungültig: 1
Prostimmen: 20
Linda Jannach nimmt die Wahl schriftlich an

TOP 7 wird geschlossen.

Flora Eder übergibt die Sitzungsführung um 12:54 Uhr an Veronika Helfert.

TOP 8 – Berichte der Ausschussvorsitzenden

Patrick Zöchling für den Finanzausschuss

Der Finanzausschuss hat am 20.10.2010 getagt. Das Wirtschaftsreferat hat berichtet. Es gab drei Anträge die heute auch noch zur Abstimmung vorgelegt werden.

Ein Antrag war zur Genehmigung des Abschlusses eines Kooperationsvertrages der ÖH Uni Wien mit der Bank Austria. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der Antrag zur Genehmigung des Abschlusses einer Geschäftsvereinbarung der ÖH Uni Wien mit dem Standard wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Der letzte Antrag zur Teilfinanzierung zweier Studienfahrten nach Kärnten/Koroska und Slowenien wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Thomas Fussenegger hätte gerne in Zukunft die Verträge über die abgestimmt werden soll auch zugesandt bekommen, ist im Protokoll vermerkt. Er hat auch seinen prinzipiellen oppositionellen Protest eingelegt und im speziellen, dass das Wirtschaftsreferat Leser_innenbriefe den Abdruck verweigert.

Antrag 4:

Vertrag Bank Austria

Es wurde neuerlich ein Kooperationsvertrag mit der Bank Austria abgeschlossen. Das Kooperationsvolumen beträgt aktuell 46.300€. Dies bedeutet eine Aufstockung des Kooperationsvolumen um 400€.

Die Universitätsvertretung der ÖH an der Universität Wien möge daher beschließen:

Der Finanzausschuss hat beschlossen und genehmigt den Abschluss des Kooperationsvertrages der ÖH Uni Wien mit der Bank Austria mit einem Volumen von 46.300€ für das Wirtschaftsjahr 2010/2011.

Abstimmung Antrag 4:

Contra: 0
Enthaltungen: 0
Prostimmen: 26

Antrag 4 einstimmig angenommen.

Antrag 5:

Vertrag Gegengeschäfte mit „Der Standard“

Mit DER STANDARD wurde die Vereinbarung getroffen insgesamt 8mal (im Zeitraum zwischen 4.10. und 15.10.2010) eine Anzeige über 1/10-Seite zu schalten. Im Gegenzug dazu erhält DER STANDARD eine Anzeige über 1/1-Seite in der Oktober-Ausgabe der Unique und kann zusätzlich noch eine Abokarte in einer ÖH-Aussendung im Umfang von 60.000 Stück beilegen.

Der Gesamtwert des Geschäfts beträgt 20.930€.

Die Universitätsvertretung der ÖH an der Universität Wien möge daher beschließen:

Der Finanzausschuss beschließt und genehmigt den Abschluss der Gegengeschäftsvereinbarung der ÖH Uni Wien mit DER STANDARD mit einem Volumen von 20.980€ für das Wirtschaftsjahr 2010/2011.

Abstimmung Antrag 5:

Contra: 1
Enthaltungen: 0
Prostimmen: 25

Antrag 5 angenommen.

Antrag 6:

Studienfahrt nach Kärnten/Koroska und Slowenien sowie Auschwitz und Krakau

Im November 2010 sowie im April 2011 wird die ÖH Uni Wien in Kooperation mit dem Verein Gedenkdienst zwei Studienfahrten veranstalten.

Inhaltliche Schwerpunkte werden in beiden Studienfahrten die Auseinandersetzung mit der Shoa, der Verfolgung und Deportation von Menschen während des Nationalsozialismus sowie um Widerstand gegen den Nationalsozialismus sein.

Um auch Student*innen mit geringerem, finanziellen Hintergrund die Teilnahme an Studienfahrten zu ermöglichen, unterstützt die ÖH Uni Wien diese Fahrten finanziell.

Der Teilnehmer*innenbeitrag der Fahrten wird sich jeweils auf 50€ belaufen. An jeder Studienfahrt können 30 Student*innen teilnehmen.

Die Studienfahrten werden jeweils 4 Tage dauern und vom Verein Gedenkdienst betreut und organisiert werden.

Die Universitätsvertretung der ÖH an der Universität Wien möge daher beschließen:

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Wien beschließt eine Teilfinanzierung von € 7.000,-- für die Studienfahrt nach Kärnten/Koroska und Slowenien, sowie € 7.000,-- für die Studienfahrt nach Auschwitz und Krakau.

Abstimmung Antrag 6:

Contra: 1
Enthaltungen: 1
Prostimmen: 24

Antrag 6 angenommen.

Valentin Pisecky - GRAS meldet sich um 12.50 Uhr ab.

Greta Maier-AG Aktionsgemeinschaft zur Protokollierung

Ich möchte nochmals auf das Verbot von Leser_innenbriefen eingehen. Für die die es nicht wissen, ich bin die Chefredakteurin der Fakultätsvertretung Jus und eines unserer Druckwerke ist das Juristl. Wie schon kurz vorhin angesprochen wurde, ist uns beim letzten Juristl der Druck eines Leser_innenbriefes verboten worden bzw. in diesem Fall war es ein Leserbrief weil es von einem männlichen Studierenden war. Ich finde das nicht in Ordnung, dass sich die ÖH Uni Wien vorbehält die freie Meinungsäußerung der Studentinnen und Studenten zu zensieren im Endeffekt. Es ging inhaltlich darum, dass der Leser sich ausgesprochen hat, dass er gendern nicht so toll findet. Das geht darauf zurück, dass Thomas schon vor ca. 1 Jahr in einem PS die Studentinnen und Studenten aufgefordert hat ihre Meinung zu äußern, was sie nun vom gendern halten. Das war eine ganz neutral formulierte Frage und ich habe seit dem jeden Leser_innenbrief den ich bisher bekommen haben, egal ob er für gendern oder gegen gendern, war abgedruckt. Ich habe nicht selektiert, ich habe jede Meinung abgedruckt. Weil meiner Meinung nach geht es bei Leser_innenbriefen genau darum, dass die Student_innen einen Ort haben um ihre Meinung zu äußern. Und dass da jetzt einfach die ÖH kommt und sagt „diese Meinung von dem Studenten finde ich nicht in Ordnung“ und deswegen verbiete ich euch den Leserbrief abzdrukken, das finde ich ein bisschen zu viel des Guten. Ich habe bis jetzt immer jede Kritik, jeden Änderungswunsch angenommen. Wir haben alles, was die ÖH Uni Wien in Bezug auf das Juristl und die anderen Druckwerke gesagt hat, immer auch

umgesetzt. Es muss den Studentinnen und Studenten der ÖH Uni Wien erlaubt sein ihre Meinung frei zu äußern. Mir ist schon klar, dass die Meinung nicht alle Mandatarinnen und Mandatare hier im Raum teilen werden, das ist auch absolut in Ordnung, jeder/jedem steht das Recht auf eine eigene Meinung zu diesem Thema zu, eben auch den Studentinnen und Studenten.

Janine Wulz – GRAS

Nur eine kurze Antwort, ich möchte mich da auch nicht länger darüber auslassen. Erstens wisst ihr sehr genau, dass ich schon sehr viele Leser_innenbriefe nicht kommentiert habe, die sich auch gegen das gendern ausgesprochen haben, die im Juristl erschienen sind. Nichtsdestotrotz ist die Leser_innenbriefecke in einer studentischen Zeitung ganz sicherlich nicht der Ort um Sexismus zu propagieren und sexistische Sachen unter dem Deckmantel von einer freien Meinungsäußerung abzudrucken und das mit Studierendengeldern. Das werde ich nicht dulden, insofern habe ich das auch zurückgewiesen.

Oona Kroisleitner – VStÖ

§ 1 unserer Satzung beschäftigt sich mit den allgemeinen Grundsätzen der Universitätsvertretung der ÖH Uni Wien. § 1 Abs 1 und Abs 2 beziehen sich auf die Frauenförderung. Abs. 1 spricht sich explizit für die Förderung von Frauen aus. Abs. 2 geht um die Druckwerke wo steht „....Berücksichtigung geschlechterspezifische Aspekte in allen Publikationen, bei Veranstaltungen etc....“

Diese zwei Punkte sind für mich Grund genug, dass das Wirtschaftsreferat, was letztverantwortlich ist, da die Unterschrift daruntersetzen muss unter den Druckvertrag etc., dem widersprechen kann, wenn ein sexistischer Leserbrief abgedruckt wird.

Flora Eder – GRAS

Ich würde gerne in eine ähnliche Kerbe schlagen wie Oona, nämlich auch mich berufend auf die allgemeinen Grundsätze unserer Satzung. Das ist § 1 dort auch der Abs. 1, dann auch noch der Abs 2 „Förderung von Frauen, Berücksichtigung geschlechterspezifische Aspekte in allen Publikationen, bei Veranstaltungen etc....“.

Der Leser_innenbrief hat für mich des weiteren Codes benutzt, die ganz dezidiert unter der Gürtellinie sind und auch unterstellt, es gäbe ein Endziel. Was für mich eine Wortwahl ist, die irgendwie nach 1945 unbenutzbar ist, eben eine Unterstellung, die nicht stimmt. Möchte mich bedanken, für die korrekte Ausführung der Satzung bei Janine Wulz.

Greta Maier – AG Aktionsgemeinschaft

Auf die Satzung der ÖH Uni Wien wurde ich eh auch hingewiesen. Das ist mir absolut klar, nur der Leserbrief sagt auch noch „...es geht nicht darum, dass er gegen die Gleichstellung von Mann und Frau ist, es geht ihm ums gendern. Dass jemand das vielleicht nicht so unterstützt wie die Mandatarinnen und Mandatare der ÖH muss erlaubt sein. Wir müssen uns doch dessen bewusst sein, wir sind die Vertreterinnen und Vertreter aller Studenten der Uni Wien und nicht nur der Studenten dessen Meinung wir teilen. Ich verlange von niemand, dass er der gleichen Meinung ist, aber man sollte es wenigstens tolerieren, dass die Menschen auch eine gegenteilige Meinung aussprechen dürfen. Der Leserbrief so schlimm wie ihr tut, da steht drin er ist gegen das gendern, gegen das Sprachliche, gegen das, wo wir im Juristl gezwungen werden, statt Freundschaft – Freundinnenschaft zu schreiben, solche Sachen. Dass das nicht jedermanns Sache ist, muss man halt auch akzeptieren.

Venzel Cernin – JES

Ich möchte nur betonen, dass sich die JES vorbehaltlos, bis auf die gendergerechten Formulierungen, der letzten Wortäußerungen anschließt. Meinungsfreiheit ist mittlerweile zu der Freiheit geworden, das sagen zu dürfen, das äußern zu dürfen, was die Linken denken, alles andere wird zensuriert, wie man eben an diesem Beispiel gesehen hat. Jeder hat das gleiche Recht auf Meinungsfreiheit nur nicht die Linken, die haben ein gleicheres, das ist euer Prinzip. „All animals are equal, but some animals are more equal than others. Das ist genau das linke Toleranzverständnis.

Oona Kroisleitner - VStÖ

Liebe Greta wir vertreten nicht nur alle Studenten, wir vertreten auch alle Studentinnen. Ich finde auch, die Leute können gegen das gendern sein, ich bin nicht dagegen und die ÖH ist auch nicht dagegen, die ÖH hat sich dafür ausgesprochen und es steht in unserer Satzung und es muss diese Meinung nicht gegen unsere Satzung, gegen das wofür die ÖH Uni Wien zumindest steht, ich weiß das Juridicum steht da anders, in ÖH Publikationen veröffentlicht werden.

Flora Eder – GRAS

Ich verstehe grundsätzlich, dass man mehrere Meinungen abbilden möchte, das ist überhaupt nicht der Punkt sondern der Punkt ist einfach, dass es auch einen Punkt gibt, wo es beim Verbotsgesetz z.B. dann auch ein Ende der freien Meinungsäußerung gibt und in dem Fall macht ja auch die Satzung der ÖH Uni Wien hier einen Punkt. Es ist ja auch OK zu sagen, „ich bin gegen gendern“, dieser Text allerdings geht darüber hinaus, und unabhängig davon, dass er nicht logisch argumentiert, geht er einfach darüber hinaus und überschreitet einen gewissen Rahmen. Und freie Meinungsäußerung, wir kennen ja von der Kronen-Zeitung auch wie Leser_innenbriefe benutzt werden und unterwandert werden, und das ist glaube ich hier ein Versuch dem Inhalt zu gebieten, und ich finde, dass der gegluckt ist. Und es gibt ja auch andere Leser_innenbriefe, wo das durchaus in einem gewissen Rahmen auch möglich ist.

Gernot Fritz – AG Aktionsgemeinschaft

Nachdem ihr jetzt schon selbst die Satzung zitiert und die als Grundlage für die Entscheidung herzieht, die Meinungsäußerungsfreiheit zu beschränken, kann das aber nicht funktionieren. Wie du richtig sagst, die Meinungsfreiheit ist nicht unbeschränkt, sondern sie ist auch im gesetzlichen Rahmen beschränkt, z.B. durch das Verbotsgesetz, nur diese beiden Sachen stehen im selben Rang, die sind beide verfassungsgesetzlich verankert. Und die Satzung der HochschulInnenschaft an der Universität Wien steht im Endeffekt einer Verordnung gleich, die sich auf Gesetze beruft, die sich auf Verfassungsgesetze berufen können. Also es ist nicht möglich die Meinungsäußerungsfreiheit durch die Satzung der HochschulInnenschaft an der Universität Wien zu beschränken und daher ist diese Entscheidung nicht im rechtlichen Rahmen gewesen.

Kathrin Glösel – VStÖ

Ich möchte jetzt nicht mit dem Verbotsgesetz oder ähnlichem argumentieren, was ich anmerken möchte ist, dass das Geschlechtergerechtformulieren eine Methode ist, die gegenwärtig etabliert ist, die anerkannt ist, die verwendet wird von diversen Gruppierungen, Parteien, auf der Universität, bei Formularen, bei Anträgen etc. Dementsprechend fände ich es sehr schön, wenn die Aktionsgemeinschaft und die JES auch einmal in der Gegenwart ankommen würden und sich daran halten. Ich finde es sehr spannend, dass sich die Aktionsgemeinschaft und die JES so zusammenpackeln, genau was diesen Punkt angeht, ich finde das sehr traurig und eigentlich auch sehr schade wenn wir uns als Initiative ÖH begreifen. Politik zu gestalten ist nicht immer einfach, es ist kompliziert, es macht Mühe, gerade wenn es um Gleichstellungsfragen geht, das ist nichts Bequemes, Politik darf auch nicht bequem sein. Und ich glaube ihr werdet es einfach schaffen, bei gewissen Nomen einfach ein „innen“ reinzumachen. Das kann nicht so schwer sein, wenn ihr für andere Sachen kämpfen könnt, werdet ihr das auch schaffen. Viel Spaß dabei.

Thomas Fussenegger – AG Aktionsgemeinschaft

Wir machen seit Jahren ein „innen“ rein. Das ist zwar nicht, was uns große Freude macht, aber auch keine Probleme, soweit sind wir schon.

Das andere was mich jetzt mehr gestört hat, Flora, war dieser schleichende Vergleich mit der Kronenzeitung. Ich stelle, auch wenn es uns so nicht vorgeworfen wurde, ich stelle einfach klar und fest, dass wir noch nie und nie, Leserbriefe fälschen oder sozusagen selber reinschreiben. Dieser Student, ich kenne ihn nicht persönlich, niemand von uns kennt ihn persönlich hat diesen Brief von sich aus geschrieben. Wir verwehren uns auch nur gegen den Anschein, dass man uns unterstellt, dass wir Leserbriefe selektieren oder fälschen oder was auch immer.

Greta Maier – AG Aktionsgemeinschaft

Ich wollte nur darauf hinweisen, es fällt uns nicht so schwer geschlechterneutral zu formulieren. Es geht auch nicht um die Meinung der Aktionsgemeinschaft hier ist die Meinung eines Studenten, den wir vertreten als Studenten-, Studentinnenvertreter. Auch wenn ihr unsere Druckwerke, ich verbiete niemanden zu gendern, jetzt einmal bei den AG Sachen jeder kann den Text so formulieren, wie er möchte, wir haben jetzt nicht gesagt, „gendern ist böse, wir machen es auf keinen Fall“, das darf jeder, wie er möchte, nur wir überlassen es den Leuten, ob sie jetzt geschlechtergerecht formulieren oder nicht. Wenn sie lieber Rechtsanwaltsanwärter als Rechtsanwältinnenanwärterin schreiben, das ist nicht das Tragische. Das was ich angesprochen habe, es ging nur darum, dass man die Meinung der Studenten und der Studentinnen zulässt, es geht nicht darum, was die AG jetzt intern in ihren Zeitungen schreibt und wir sind im 21. Jahrhundert angekommen und wir verwenden auch geschlechtergerechte Sprache. Ich schreibe in meinen E-Mails auch gerne Studentinnen und Studenten, das macht mir nichts aus, ich habe keine Aversionen dagegen. Ich möchte nur diese Unterstellung zurückweisen, dass wir uns dagegen so furchtbar sträuben.

Gernot Fritz – AG Aktionsgemeinschaft

Mich verwundert es doch sehr, dass die Kollegin vom VSStÖ, ich weiß deinen Namen leider nicht..., dass Kathrin sagt, man muss das, was gesellschaftlich anerkannt ist, akzeptieren und man darf keine Kritik daran äußern. Mich wundert, dass das von Seiten des VSStÖ kommt.

Venzel Czernin – JES

Ich finde, man muss unterscheiden zwischen Gendermainstreaming und dieser gendergerechten Schreibweise. Bei Gendermainstreaming scheiden sich wirklich die Geister, das kann man sagen, bei der gendergerechten Schreibweise habe ich die Beobachtung gemacht, und auch unter den Linken die Beobachtung gemacht, dass es den aller-, allermeisten furchtbar lästig ist, zu gendern. Die Leute, die wirklich hinter der gendergerechten Schreibweise stehen, das ist ein verschwindender Prozentsatz. Und jetzt so zu tun, als ob sich das wirklich schon etabliert hätte, im Sinne davon, dass es die Leute automatisch und freiwillig anmelden, das stimmt nicht, das ist eine aufoktroierte Sache, deswegen ist es schon tragisch, da muss ich der AG leider widersprechen, weil nämlich hinter dieser Schreibweise, eine ganz gezielte Ideologie steht, ganz handfeste ideologische Ziele. Es geht um den Kampf der Sprache, Sprache ist nur ein Mittel, um die Ideologie zu erreichen. Und dass das sozusagen die bürgerlichen Kräfte nicht durchschaut haben, dass sie sich da über den Tisch ziehen lassen und da eben opportunistisch sind das ist leider ein Armutzeugnis.

Veronika Helfert – KSV

Wir haben jetzt zahlreiche Meinungen zu diesem Thema gehört, auch wenn ich mir wünschen würde, dass es ein bisschen mehr um die Sache und weniger als Bühne für die eigene Darstellung von politischen Programmen benutzt werden würde. Wenn es keinen weiteren Wortmeldungen mehr gibt, schließen wir die Rednerinnenliste und gehen weiter im Tagesordnungspunkt.

Lisa Breit– Gleichbehandlungsausschuss

Der Ausschuss ist leider ausgefallen. Er wird das nächste Mal am 28. Oktober 2010 stattfinden, wo wir an der Änderung der Satzung weiterarbeiten werden.

Veronika Helfert weist die Aktionsgemeinschaft darauf hin, dass sie ihre Mandatar_innen für den Gleichbehandlungsausschuss zu den Treffen schicken soll.

Veronika Helfert hält fest, dass es für den Sonderprojekteausschuss keinen Bericht gibt.

Protokoll des Sonderprojekteausschusses per E-Mail nachgereicht

Anwesend: Anna-Maria Kriechbaum (mit Stimmübertragung von Georg Gutfleisch), Angela Libal, Milena Merkač, Steve Reding, Vera Schwarz

1. Begrüßung
2. Einladung ist ordnungsgemäß erfolgt, Beschlussfähigkeit ist gegeben.
3. Tagesordnung wird genehmigt.
4. Berichte:

Für das Budgetjahr 2010/11 verfügt der Ausschuss über 26.000€ für allgemeine Sonderprojekte und 13.000€ für feministische/queere Sonderprojekte.

5. Anträge:

Kurzfilmprojekt „Lautlos“

Sopronr.: 121010-01

800 €

Auflage: Nicht für Honorare verwenden.

10-Jahre Jubiläumsfeier des Vereins STUTHE (Studierenden-Theater)

Sopronr.: 121010-02

600 €

Auflage: Förderung für Kosten im Rahmen der Workshops verwenden.

Undokumentierte Arbeit und Organisation

Sopronr.: 121010-03

600 €

Auflage: Nicht für Reisekosten verwenden.

„Wir passen auf uns selber auf“

Sopronr.: 121010-04

1000 €

Auflage: Nicht für Personalkosten verwenden.

Veranstaltungsreihe Jüdische Migration nach Neuseeland

Sopronr.: 121010-05 **600 €**

Auflage: Nicht für Honorare verwenden.

Internat. FrauenLesbenTrans Vernetzungstreffen

Sopronr.: 121010-06 **600 €**

Auflage: Nicht für Honorare verwenden.

Antisexistischer DIY Siebdruckworkshop

Sopronr.: 121010-07 **800 €** (aus dem feministischen/queeren Topf)

Auflage: Für Material- oder Sachkosten verwenden.

Mein kleiner Rechtsratgeber – Praktisch relevante Rechtsgebiete kompakt und verständlich dargestellt

Sopronr.: 121010-08 **800 €**

Auflage: Nicht für Personalkosten verwenden.

Anmerkung: Der Projektantrag wurde von der Projektverantwortlichen persönlich am 12.10.2010 eingebracht, der Sonderprojektausschuss hat einstimmig beschlossen, dass der Antrag noch in dieser Sitzung behandelt wird.

Ohne Titel (Projektverantwortlicher: Julian Schmid)

Der Projektverantwortliche wird gebeten, das Vorhaben zu konkretisieren und den Projektantrag zu überarbeiten. Das Projekt hat zum Beispiel keinen Titel und die Beschreibung des Gegenstands ist sehr unkonkret formuliert. Da der Sonderprojektausschuss nur in Ausnahmefällen Honorare fördert, sollte zumindest hervorgehen für wen diese gedacht wären. Der Antragsteller soll das Projekt in überarbeiteter Form nochmals einreichen, dann wird über eine Förderung entschieden.

direct action: feminism on the street

Aus der Projektbeschreibung geht nicht deutlich genug hervor, wie das Projekt aussehen soll. Das Vorhaben ist sehr vage und nur in Stichworten formuliert. Vor allem ist nicht angeführt wer eingeladen und werden soll, bzw. wie die Honorarkosten zu Stande kommen (die den Großteil der Kosten betragen). Die Projektverantwortliche wird daher gebeten, den Antrag zu überarbeiten und nochmals einzureichen.

Antisexistischer Frauen*treff

Aus der Projektbeschreibung geht nicht deutlich genug hervor, wie das Projekt aussehen soll. Das Vorhaben ist sehr unkonkret formuliert. Da der Sonderprojektausschuss nur in Ausnahmefällen Honorare fördert, sollte zumindest hervorgehen, für wen diese gedacht wären. Außerdem soll ausgeführt werden, in welcher Beziehung das Projekt zum Projekt „Internat. FrauenLesbenTrans Vernetzungstreffen“ steht. Die Projektverantwortliche wird daher gebeten, den Antrag zu überarbeiten und nochmals einzureichen.

Workshop: Homophobie und Antisemitismus

Aus der Projektbeschreibung geht nicht deutlich genug hervor, wie das Projekt aussehen soll. Das Vorhaben ist sehr unkonkret formuliert. Da der Sonderprojektausschuss nur in Ausnahmefällen Honorare fördert, sollte zumindest hervorgehen, für wen diese gedacht wären. Ebenso unklar ist, für wen woher Flugkosten anfallen. Der Projektverantwortliche wird daher gebeten, den Antrag zu überarbeiten und nochmals einzureichen.

Insgesamt wurden Anträge in der Höhe von **5.800 €** beschlossen (allgemeiner Topf: 4.400 €, feministischer/queerer Topf: 1.400 €).

Im allgemeinen Topf befinden sich daher noch 21.600 €. Im feministischen/queeren Topf befinden sich noch 11.600 €.

Veronika Helfert für den Koordinationsausschuss

Es gab eine Sitzung am 18. Oktober 2010, die beschlussfähig war. Es sind insgesamt Anträge über 8.200,-- € beschlossen worden. Darunter waren mehrerer Seminare, Filmprojekte und andere Veranstaltungen von einzelnen Fakultätsvertretungen und Studienvertretungen.

Die nächste Sitzung ist am 21. März 2011 um 16 Uhr.

TOP 8 wird geschlossen

TOP 9 - Beschlussfassung über die Entsendung in Habilitations- und Berufungskommissionen

Veronika Helfert – KSV LiLi

Antrag 7:

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Steiner

Hauptmitglied: Lisa Moser

Ersatz: Elisabeth Euler

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Kurz

Hauptmitglied: Cem Iber

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Zelepos

Hauptmitglied: Alexander Detzlhofer

Ersatz: Verena Rauch

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Diesenberger

Hauptmitglied: Gabor Bartha

Ersatz: Florian Bayer

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Kainz

Hauptmitglieder: Stefan Suetter, Verena Schulmeister

Ersatz: Florian Gössnitzer

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Bucko

Hauptmitglied: Thomas Wieninger

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Beigböck

Hauptmitglied: Lisa Haberl

Ersatz: Martin Heuschöber

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Rainer

Hauptmitglied: Sarah Hendorfer

Ersatz: Oliver Leingang

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Koller

Hauptmitglied: Verena Rauch

Ersatz: Florian Bayer

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Lachmayer

Hauptmitglieder: Mona Zaher , Peter Adel

Ersatz: Marek Sitner, Michael Matzinger

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Leber

Hauptmitglied: Michaela Gawrilowicz

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Malek

Hauptmitglieder: Hanna Lichtenberger, Vinzent Rest

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Kietaihl

Hauptmitglieder: Mona Zaher, Greta Maier

Ersatz: Anne-Aymone Mc Gregor, Friedrich Schröder

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Thier

Hauptmitglieder: Rosalie Schiffer, Thomas Thaler

Ersatz: Patrick Strasser

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Gregan

Hauptmitglied: Karin Waclawek

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Stadler

Hauptmitglieder: Isabella Jandl, Marcella Eder

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Grasmair

Hauptmitglied: Barbara Steinacher

Ersatz: Oliver Leingang

Nominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Wissen

Hauptmitglieder: Hanna Lichtenberger, Daniel Fuchs

Umnominierung der studentischen Kurie für die Habilitationskommission Zhu

Hauptmitglieder: Anna Pauls, Petra Rath

Ersatz: Julia Kraus, Thomas Immervoll

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Klassische Philologie

Hauptmitglieder: Cornelia Faustmann, Doris Vickers

Ersatz: Helga Schwarz, Margot Übelleitner-Geelhaar

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Afrikawissenschaften

Hauptmitglieder: Thomas Borer, Martina Rienzner

Ersatz: Andreas Regal, Eva-Maria Schlederer

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Afrikawissenschaften

Hauptmitglieder: Andreas Regal, Eva-Maria Schlederer

Ersatz: Akin Wewe, Kerstin Aglassinger

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Public Relationsforschung

Hauptmitglieder: Mario Aberl, Johanna Pisecky

Ersatz: Elisabeth Gugumuck

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Werbeforschung

Hauptmitglieder: Elisabeth Gugumuck, Stephan Görland

Ersatz: Mario Aberl, Laura Angelstorf

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Medienwandel und Medieninnovation

Hauptmitglieder: Nicole Eilenberger, Nardo Vogt

Ersatz: Annina Kummer, Mario Aberl, Elisabeth Gugumuck

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Pharma Informatics

Hauptmitglieder: Samira Adam Bakan, Robert Zika

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Didaktik der politischen Bildung

Hauptmitglieder: Thomas Ogrisegg, Esra Emine Demir

Ersatz: Michael Doblmaier, Anja Kahns

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Synthetische Materialchemie

Hauptmitglieder: Beatrix Huber, Claudia Gattringer

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Trenntechnik und Bioanalytik

Hauptmitglieder: Elisabeth Hofer, Judith Mähner

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Organische Synthese

Hauptmitglied: Christina Nowikow

Ersatz: Rita Fürst

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Wirtschafts- und Sozialgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Weltwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

Hauptmitglied: Matthias Vigl

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission Etruskologie und Italische Altertumskunde

Hauptmitglied: Katharina Krenn

Ersatz: Magdalena Fellingner

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission *Gesellschaften und Kulturen der Erinnerung im östlichen Europa*

Hauptmitglied: Matthias Vigl

Ersatz: Konrad Manseer

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission *Osteuropäische Geschichte/Russland als Imperiales System*

Hauptmitglied: Sophie Bitter

Ersatz: Matthias Vigl

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission *Geschichte der Neuzeit Schwerpunkt Frühe Neuzeit*

Hauptmitglied: Gabor Bartha

Ersatz: Cem Iber

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission *Future Communication*

Hauptmitglieder: Andrea Madleitner, Andreas Kirchner

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission *Computational Science – Algorithmik und Informations- und Kommunikationstechnologie*

Hauptmitglied: Andrea Madleitner

Ersatz: Cornelia Travnicek

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission *Methoden der empirischen Sozialforschung: Soziale Netzwerkanalyse unter Berücksichtigung ethnographischer Methoden*

Hauptmitglieder: Katharina Schaur, Marcel Senghal

Ersatz: Ursula Probst, Lennert Pfeiffer

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission *Europäische Rechts- und Verfassungsgeschichte*

Hauptmitglieder: Mona Zaher, Magdalena Marhold

Ersatz: Thomas Fussenegger, Iris Ploc

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission *Umweltchemie – Analytik und Ökotoxikologie*

Hauptmitglied: Marcella Eder

Ersatz: Claudia Gattringer

Nominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission *Chemische Katalyse*

Hauptmitglied: Isabella Jandl

Umnominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission *Materielle Kultur und Konsumtion*

Hauptmitglieder: Ursula Probst, Lennert Pfeiffer

Ersatz: Marcel Singhal, Katharina Schaur

Nachnominierung der studentischen Kurie für die Berufungskommission *Computational Science*

Ersatz (zusätzlich): Maria Manuelian

Abstimmung Antrag 7:

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 26

Antrag 7 einstimmig angenommen.

TOP 9 wird geschlossen.

TOP 10 – Anträge

Oona Kroisleitner – VSStÖ

Antrag 8

Antrag auf Umnominierung des Senats

Hiermit nominiert der VSStÖ für den Senat:

Sophie Lojka als Hauptmandatarin

Als Ersätze: David Fließner, Kathrin Glösel, Oona Kroisleitner

Abstimmung Antrag 8:

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 23

Antrag 8 einstimmig angenommen

Antrag 9

Antrag auf Entsendung in die Bundesvertretung

Anstatt Bernhard Pisecky übernimmt das Mandat des VSStÖ in der Bundesvertretung Josef Pöcksteiner. Ersatz wird statt David Fließner - Bernhard Pisecky.

Abstimmung Antrag 9:

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 23

Antrag 9 einstimmig angenommen

Valentin Pisecky - GRAS meldet sich um 13.25 Uhr an.

Claudia Gattringer – AG Aktionsgemeinschaft

Antrag 10 *)

Umnominierungen

1) Umnominierung Bundesvertretung

Statt Samit Al Mobayyed wird Martin Ramskogler nominiert und als ständigen Ersatz statt Gernot Fritz wird Friedrich Schröder nominiert.

Änderung ständiger Ersatz von Katharina Olsacher – Statt Martin Ramskogler ist es jetzt Magdalena Marhold. *)

BV Neu

Hauptmandatäre
Martin Ramskogler

Ersatz
Friedrich Schröder

Katharina Olsacher
Marcella Eder
Alexander Stimmler
Dominik Futschik

Magdalena Marhold
Thomas Fussenegger
Florian Kugler
Greta Mair

2) Umnominierung in der Curricularkommission

Statt Katharina Olsacher – Brian Reichholf
Und statt Mona Zaher - Michael Matzinger

Abstimmung Antrag 10:

Contra: 0
Enthaltungen: 0
Prostimmen: 23

**) Da der bisherige Ersatz von Katharina Olsacher – Greta Maier ist, ist nach Meinung der Bundeswahlkommission dieser Beschluss nicht rechtskonform, daher wird das betreffende Ersatzmandat zur Entsendung in die Bundesvertretung nicht zugewiesen.*

Antrag 10 einstimmig angenommen.

Venzel Czernin – JES

Antrag 11

Betrifft: Protokollierung der JES Anträge

Der JES ist es selbstverständlich nicht entgangen, dass ihre eingebrachten Anträge im Nachhinein gegendert wurden und so auch im Protokoll aufscheinen. Wie es wahrscheinlich allen anwesenden Mandataren nicht entgangen ist, lehnt die JES diese Form der Schreibweise striktest ab.

Die Universitätsvertretung möge daher beschließen:

Die Anträge der JES nachträglich und in Zukunft in der Formulierung zu protokollieren, in der sie eingebracht und auf dem Aufnahmegerät aufgezeichnet wurden. Ansonsten wird sich die JES rechtliche Konsequenzen überlegen müssen.

Abstimmung Antrag 11:

Contra:
Enthaltungen:
Prostimmen:

Antrag wurde nicht abgestimmt, siehe Antrag 15.

Antrag 12

Betreff: Distanzierung von der Audimax Besetzung am Dienstag 19. Oktober

Angesichts der geplanten realen Kürzungen im Hochschulbudget bei gleichzeitiger Gesprächsverweigerung und Planlosigkeit bezüglich der Hochschulfinanzierung, war das Zeichen des Protests am vergangenen Dienstag prinzipiell angebracht und wird von Seiten der JES begrüßt.

Weniger begrüßt die JES aber die erneute Besetzung des Audimax.

Die Räumung durch die Polizei war nach Meinung der JES alleine dadurch schon gerechtfertigt, dass durch die Besetzung einer der größten Bildungseinrichtungen der Universität Wien, das geforderte Recht auf Bildung von eigener Seite auf unbestimmte Zeit spürbar eingeschränkt worden wäre.

Außerdem erfolgte die Saalbesetzung weniger durch bildungspolitisch motivierte Studenten, sondern vorwiegend durch diverse systemrevolutionäre Gruppierungen am äußersten Rand des demokratischen Spektrums. Ein Umstand, der die längerfristige Blockade einer Bildungseinrichtung noch weniger gerechtfertigt hätte.

Davon unterscheidet die JES einen öffentlichen Protesttag wie am vergangenen Dienstag, den die JES wie anfangs erklärt prinzipiell begrüßt, da es ein unüberseh- und hörbares Mittel des Protests gegen die Gesprächsverweigerung und Planlosigkeit seitens der Regierung war.

Aber die ÖH wird sicher nicht als Diskussionspartner auf Augenhöhe akzeptiert werden, wenn Sachbeschädigung und Verhinderung der Lehre die erkorenen Mittel zum Zweck sein sollen.

Die Universitätsvertretung möge daher beschließen:

Distanzierung der Universitätsvertretung von der Besetzung des Audimax.
Sollte dies nicht geschehen, ist das nur ein weiteres Indiz dafür, dass die Führung der Universitätsvertretung keineswegs an der wirklichen Verbesserung der Studienbedingungen interessiert ist, sondern ausschließlich an dem Vorantreiben ihres alles andere als toleranten Klassen- und Kulturkampfes.

Abstimmung Antrag 12:

Contra:

Enthaltungen:

Prostimmen:

Antrag 12 wurde nicht abgestimmt, siehe Antrag 14.

Gernot Fritz meldet sich um 13.29 Uhr ab.

Antrag 13

Betreff: Neuorientierung der Studienbeitragsdebatte

Die JES hat das Prinzip studentischer Mitfinanzierung überarbeitet und eigenes Finanzierungsmodell entworfen:

Wird das Studium innerhalb der vorgesehenen Zeit abgeschlossen, erhält der Student den gesamten Betrag seiner semesterlich eingezahlten Studiengebühren zurück. Mit jedem weiteren Semester verringert sich der Auszahlungsbetrag um einen Semesterbeitrag, der neben den laufenden Beiträgen und deren Verzinsung ausschließlich der Verbesserung des Universitätsbetriebs dient und vor staatlichem Zugriff geschützt sein soll. Leistungs- und Förderstipendien sollen daneben als stützende Maßnahmen bestehen bleiben.

Dieses System würde neben einem Startkapital nach abgeschlossenem Studium für die Studenten auch eine Entlastung des staatlichen Budgets bewirken, eine Ausweitung des Studienbudgets, sowie einen effizienteren Ausbau des Universitätsbetriebes.

Dieses Finanzierungsmodell der JES muss natürlich noch weiter ausgefeilt werden.

Die Finanzmisere der Universitäten ohne einen finanziellen Beitrag von den unmittelbaren Nutznießern dieser Bildungseinrichtung lösen zu wollen, ist absurd.

Die Universitätsvertretung der Universität möge daher beschließen:

Dass sie ernsthaft an einem gemeinsamen Modell der studentischen Mitfinanzierung arbeitet, ihre ideologischen Standpunkte neu überdenkt und auch den Mut dazu hat, unkonventionelle Modelle – wie z.B. Das Modell der JES in Betracht zu ziehen.

Tut sie das nicht, so verhärtet sich vor allem für Außenstehende der Verdacht einer infantilen Schlaraffenlandmentalität der Studenten – alles haben wollen, die anderen durch neue Steuerlasten die volle Zeche zahlen lassen, aber nicht dazu bereit auch nur einen Cent aus eigener Tasche dafür beizutragen. Pfui!

Abstimmung Antrag 13:

Contra:

Enthaltungen:

Prostimmen:

Antrag 13 wurde nicht abgestimmt, siehe Antrag 17.

Veronika Helfert – KSV-Lili

Antrag 14

Gegenantrag zum Antrag 12 von JES

Letzten Dienstag haben landesweite Protestaktionen zur aktuellen Lage in der Universitätspolitik stattgefunden, an denen sich über 20.000 Studierende beteiligten.

Diese wurden – in teils absurder – Kooperation mit den Rektoren, jedoch auch mit Professor_innen und Mittelbau organisiert. Die an der Uni Wien abgehaltene Vollversammlung musste aufgrund der Vorgaben aus dem Rektorat in einem deutlich zu kleinem Hörsaal im Juridikum stattfinden. So schafften einige hundert Studierende am Abend des Protesttages den Raum für konsequenten Protest und versammelten sich im Audimax. Am darauf folgenden frühen Morgen wurde die Versammlung auf Wunsch des Rektors aufgelöst. Dies verdeutlicht die Haltung des Rektorats zu studentischem Protest:

Wenn es auch im eigenen Interesse liegt, werden zahme Protestaktionen toleriert, wenn die Studierenden durch Besetzung des Audimax ihre weiteren Anliegen thematisieren, werden vom Rektorat Einheiten der WEGA zur Räumung gerufen. Zusätzlich verkündet das Rektorat, dass eine Anzeige gegen jene politisch aktiven Studierenden eingebracht wurde.

All das verdeutlicht, dass unvoreingenommenes Vertrauen gegenüber dem Rektorat nicht angebracht ist. Hier gilt es, den zu kurz greifenden Forderungen nach dem Budget für das Universitätswesen, eine umfassendere Position entgegen zu setzen. Das Engagement für eine Veränderung im Bildungssystem muss über die schnöde Forderung nach mehr Kohle hinausgehen und ebenso für eine radikale Demokratisierung der Universitätsstrukturen und den Kampf gegen Ökonomisierung der Bildung, sowie gegen die Diskriminierung von Studierenden aus dem Nicht-EWR-Raum auftreten - notwendigerweise auch gegen das Rektorat.

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Wien möge daher beschließen:

Die ÖH Uni Wien bestärkt die protestierenden Student_innen in ihrem Eintreten für eine umfassende Änderung des Bildungssystems und verurteilt die Repressionsversuche seitens der Universitätsleitung und der Staatsgewalt. Darüber hinaus werden die Forderungen nach mehr Budget für die Universitäten mit der Notwendigkeit einer Gesellschaftsveränderung verbunden, in der nicht nur das Reichtumsgefälle, sondern auch die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigt ist.

Abstimmung Antrag 14:

Contra: 7

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 16

Antrag 14 angenommen und Antrag 12 von JES gefallen.

Dominik Futschik - AG meldet sich um 13.34 Uhr ab.

Janine Wulz – GRAS

Antrag 15

Gegenantrag zu Antrag 11 von JES

Geschlechtersensible Formulierungen sind ein allgemein anerkanntes und wichtiges Mittel auf dem Weg zur Geschlechtergerechtigkeit in einer Gesellschaft die nach wie vor von patriarchalen Verhältnissen geprägt ist.

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Wien möge daher beschließen, dass alle Anträge an die Universitätsvertretung in Zukunft geschlechtergerecht formuliert zu sein haben um angenommen werden zu können.

Janine Wulz - GRAS

Änderung zu Antrag 15: (Gegenantrag zu Antrag 11 von JES)

Die UV der ÖH Uni – Wien empfiehlt daher allen MadatarInnen in Zukunft Anträge geschlechtergerecht formuliert einzubringen.

Weiters empfiehlt die Universitätsvertretung der ÖH Uni Wien dem Gleichbehandlungsausschuss sich in seiner nächsten Sitzung mit einer dahingehenden Satzungsänderung zu befassen.

Gemeinsamer Antrag von GRAS, VStÖ und KSV LiLi

Abstimmung Antrag 15 :

Contra: 7
Enthaltungen: 1
Prostimmen: 15

Antrag angenommen, somit fällt der Antrag 11 von JES.

Veronika Helfert – KSV

Antrag 16

Das ohnehin auch im europaweiten Vergleich restriktive Asylrecht soll verschärft werden. Pläne der Regierung sehen eine einwöchige Kasernierung von Asylsuchenden vor, die zynisch „Mitwirkungspflicht“ genannt wird. Zusätzlich soll in dieser Zeit eine Brandmarkung der Asylsuchenden mittels eines Ausweises, „Rote Karte“ genannt, erfolgen. Aufgrund der medialen Aufmerksamkeit und des gesellschaftlichen Drucks infolge von empörenden Abschiebungen und –versuchen von Kindern in den letzten Wochen wurden diese Ansinnen nun verschoben, bestimmt aber nicht aufgehoben.

Asylsuchende werden in Österreich entrechtet und wie Verbrecher*innen und Menschen 3.Klasse behandelt. Ihr Verbrechen ist aber einzig und alleine, geflohen zu sein und das Menschenrecht auf Asyl in Anspruch nehmen zu wollen. Nicht nur Kinder gehören nicht ins Gefängnis und sind unschuldig, Flucht ist kein Verbrechen und darf nie mit Kasernierung, Schubhaft und Entrechtung bestraft werden.

Am 19.10. beschloss der Ministerrat den Plan, ein Amt für Asyl und Migration beim Innenministerium anzusiedeln. Dieses soll alle Kompetenzen von Ländern und Bund in diesen Fragen bündeln. Das Vorhaben verdeutlicht, dass Asyl und Migration auch in Zukunft vor allem als ein Sicherheitsproblem verhandelt werden und in den Zuständigkeitsbereich eines Polizeiapparates fallen sollen. Wir hingegen fordern die Entkoppelung von Polizei und Migration und sprechen dem Innenministerium - zumal unter der aktuellen Leitung - jegliche migrationspolitische Kompetenz ab.

Während von der Regierung ein Belastungssparpaket ausverhandelt wird und in ganz Europa gegen ebensolche soziale Verschärfungen gestreikt wird, treffen sich die Vertreter des österreichischen Klassenkompromisses, die „Sozialpartner“ in Ischl und werden sich am Montag, 18.10. einig über eine „Rot-Weiß-Rot- Card“. Nur „Qualifizierte“, Akademiker*innen und Facharbeiter*innen sollen mit Familie nach Österreich kommen, arbeiten und bleiben dürfen. Dies stellt eine massive Diskriminierung dar, vor allem von Frauen, denen oft aufgrund von Geschlechterhierarchien und Mehrfachbelastungen höhere Bildung verweigert bleibt und die auch ob der genannten Bedingungen wesentlich weniger mobil sind. Der Wirtschaftsstandort Österreich wird gestärkt – keine Streiks, kein Aufruhr, nur Alltags- und Staatsrassismen, die gewährleisten, dass sich Bevölkerungsgruppen lediglich gegenseitig bekämpfen.

Das Fremdenrechtspaket ist staatlicher Rassismus um die Gesellschaft zu teilen und einzuteilen. „Integration“ wird nunmehr als Synonym für „Anpassung“ und „Assimilation“ verwendet. Mittlerweile will die Polizeiministerin Fekter die „Integrationsministerin“ sein, was das Wort „Integration“ noch bedrohlicher erscheinen lässt. Eine funktionierende und gute Gesellschaft sollte jedoch durch Inklusion und Vielfalt geprägt sein. Nicht durch Anpassung an die Leitkultur und ein völkisches Staatsbürger*innenkonzept. Inklusion in einen Prozess der gemeinsamen und gleichberechtigten Entwicklung der Gesellschaft. Nur gleiche Rechte für alle können die Basis für eine vielfältige und inklusive Gesellschaft sein. Das Fremdenrecht als institutionalisierter Rassismus muss abgeschafft werden.

Der Ausschluss und die Selektion von Migrant*innen korreliert mit dem Ausschluss von Prekarisierten und der gleichzeitigen Prekarisierung immer weiterer Bevölkerungsteile. Frauen*, Migrant*innen, Jugendliche, Behinderte, Studierende, Arbeiter*innen, sogenannte „Bildungsferne“, Pensionist*innen, Kranke - Wir alle sind betroffen. Armut und Prekarisierung wird nicht bekämpft sondern die Betroffenen von Armut, Prekarisierung und Ausgrenzung werden bekämpft und gegeneinander ausgespielt.

Die Universitätsvertretung der Universität Wien möge daher beschließen und dies bei dem Beschluss der Verschärfung des Asylrechts durch den MinisterInnenrat auf ihrer Homepage sowie durch eine Presseaussendung kommunizieren.

Die Universitätsvertretung der Universität Wien spricht sich aus gegen die Einführung eines Bundesamtes für Asyl und Integration im Ressort des Innenministeriums.

Außerdem ist die Universitätsvertretung gegen die Verschärfung im Asylrecht, „Mitwirkungspflicht“ und Rote Karte – also Kasernierung und Brandmarkung von Asylsuchenden.

Des weiteren spricht sich die Universitätsvertretung gegen selektive Migrationsregelungen zur Standortsicherung wie die „Rot-Weiß-Card“, gegen das rassistische Fremdenrecht und jeglichen staatlich institutionalisierten Rassismus aus.

Die Universitätsvertretung der Universität Wien tritt ein
für die Abschaffung der Schubhaft
für die Abschaffung des Fremdenrechts
für ein bedingungsloses Bleiberecht für alle in Österreich Lebenden
für eine solidarische, inklusive und vielfältige Gesellschaft.

Abstimmung Antrag 16:

Contra: 6
Enthaltungen: 1
Prostimmen 15

Antrag 16 angenommen.

David Fließer/VSSStÖ stellt einen Formalantrag auf Unterbrechung der Sitzung für 10 Minuten.

Die Sitzung wird um 13.40 Uhr für 10 Minuten unterbrochen.

Die Sitzung wird um 13.53 Uhr wieder aufgenommen.

Valentin Pisecky/GRAS meldet sich um 13.53 Uhr ab.

David Fließer – VSSStÖ

Antrag 17

Gegenantrag zu Antrag 13 von JES

Betrifft: Vollständige Abschaffung der Studiengebühren

Studien haben gezeigt, dass Studiengebühren die soziale Selektivität des Bildungssystems verstärkt und Menschen vom Beginn eines Studiums abhält. Zudem ist Bildung ein Menschenrecht, das nicht durch Gebühren oder Zugangsbeschränkungen beschnitten werden darf.

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Wien möge beschließen, dass sich die ÖH Uni Wien auch weiterhin für die vollständige Abschaffung der Studiengebühren für alle Studierenden an Fachhochschulen und Universitäten, sowie gegen die Einführung von jeglichen Kreditsystemen oder Kursgebühren ausspricht.

Die ÖH Uni Wien verurteilt im Besonderen die Diskriminierung von Nicht-EWR-Studierenden durch die derzeit gültige Regelung.

Der Antrag wurde eingebracht von VSStÖ, GRAS, KSV LiLi

Abstimmung Antrag 17 :

Contra: 7
Enthaltungen: 0
Prostimmen: 16

Antrag 17 angenommen, somit fällt Antrag 13 von JES.

Lisa Breit – GRAS meldet sich um 13.57 Uhr ab.

Die Sitzung wird um 13.57 Uhr für die Reihung der Anträge unterbrochen.

Veronika Helfert – KSV-LiLi

Es ist 14.08 wir nehmen die Sitzung wieder auf und kommen zur Abstimmung über die Anträge.

Katharina Olsacher – AG meldet sich um 14.17 Uhr ab.

Kathrin Glösel – VSStÖ zur Protokollierung des Stimmverhalten

Ich habe einerseits den Gegenantrag zum Antrag „geschlechtergerechte Formulierung“ der JES zugestimmt, zum einen weil die JES stets auf neues zeigt, an Hand ihrer versuchten Argumentationen, dass sie die Ideen von emanzipativ-feministischer Praxis und Queer Theory nicht verstanden hat was sie als Antragstellerin in diesem Bereich für mich disqualifiziert und zum anderen weil eine Positionierung pro Frauenförderung innerhalb einer systemkritischen ÖH oberste Priorität eingeräumt werden muss.

Weiters habe ich dem Gegenantrag zum Kreditmodell der JES zugestimmt, weil es für mich ein völlig abstruses Konzept darstellt, dass nur jene privilegiert, die sich leisten können, in der Mindeststudiendauer zu studieren, die nicht arbeiten müssen und Elitenförderung widerspricht meiner politischen Anstellung grundlegend.

Venzel Cernin -JES

Die JES nimmt den Gegenantrag der KSV, GRAS und VSStÖ zur Empfehlung einer Satzungsänderung zur Kenntnis. Ich bitte euch aber vielleicht trotzdem darum, ehrlich zu sein und wenn es sozusagen soweit kommt nicht nur zu reden von Meinungsfreiheit und Toleranz, denn das was ihr durch eine Satzungsveränderung durchbringen wollt, hat nichts mit Meinungsfreiheit zu tun, sondern mit Meinungseinschränkungen und dadurch führt es zu ganz handfesten ideologischen Zielen. Das Deckmäntelchen der Meinungsfreiheit und der Toleranz, das ihr seit über, weiß ich wie vielen Jahrzehnten trägt, beginnt zu bröckeln.

Mario Memoli - GRAS meldet sich um 14.19 Uhr ab.

Patrick Zöchling GRAS zur Protokollierung des Stimmverhaltens

Ich habe für den Gegenantrag zu dem Thema „geschlechtergerechte Anträge“ der JES gestimmt, weil ich den Antrag erstens „urwach“ finde, zweitens finde ich es total wichtig und sinnvoll geschlechtergerecht zu formulieren aus Gründen, die schon lang und breit argumentiert worden sind. Ich danke dir recht herzlich, du hast mir eine neue Dimension des Fremdschämens eröffnet.

TOP 10 wird geschlossen.

TOP 11 – Allfälliges

Oona Kroisleitner – VSStÖ

Die nächste UV Sitzung im Wintersemester wird am 6. Dezember 2010 vormittags sein. Die genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Die Sitzung wird um 14.22 Uhr geschlossen.